

# GWANDHAUS

№ 21 - 2015

€ 8,-

gössl





**HOFFNUNGSVOLL** / ab Oktober

Hochzeitsdirndl aus reiner Seide mit Münchner Ausschnitt und handgearbeiteter Schnurstepperei. Dazu die Schürze aus doppellagigem Seidenorganza, mit Streublumen-Stickerei.

Dirndlbluse aus Baumwoll-Seiden-Batist, mit Wickelrosen-Handarbeit an den Ärmeln.



# WÜNSCH DIR WAS

*„Ausgetrunken“, heißt es bei einem erstklassigen Jahrgangswein vom Winzer, wenn die letzte Flasche geleert wurde.*

So ist es auch mit den Gössl Modellen: Sie werden in verantwortungsvoller, nachhaltiger Produktion gefertigt, nicht als wegwerfbereite Massenware. Es gibt sie deshalb nur in begrenzter Stückzahl. Wer sich sein zukünftiges Lieblingsgwand sichern möchte, dem sei eine Reservierung empfohlen.

So geht's: Geben Sie Ihre Wünsche ganz unverbindlich telefonisch oder per E-Mail bekannt. Wo? Am besten in dem Gössl-Geschäft in Ihrer Nähe (Adressen finden Sie auf S. 102 f.). Sie können auch gerne die beigefügte Reservierungskarte verwenden.

Sobald Ihre Lieblingsstücke eingetroffen sind, bekommen Sie Bescheid und können sie im Geschäft in aller Ruhe anprobieren und erst dann entscheiden. Nutzen Sie die freundliche und fachkundige Beratung sowie die Möglichkeit, dass man sich um Ihre speziellen Wünsche kümmert.

Genauso bequem können Sie auch im Online-Shop bestellen und sich Ihre Modelle nach Hause liefern lassen. Ob im Geschäft oder im Online-Shop: Lassen Sie sich anstecken von der Lebensfreude der Tracht!



# HEIMAT IST KEIN ORT, SONDERN EIN GEFÜHL





DIESEM GEFÜHL DARF DAS GWANDHAUS HEIMAT SEIN



- |    |   |    |   |
|----|---|----|---|
| 4  | <b>WÜNSCH DIR WAS</b><br><i>Reservierung bei Gössl</i>                            | 40 | <b>SCHMUCKE ALLESKÖNNER</b><br><i>Mehr als ein Accessoire</i>             |
| 11 | <b>EDITORIAL</b><br><i>Es gibt ihn wieder</i>                                     | 42 | <b>10 JAHRE GWANDHAUS</b><br><i>Das Salzburger Gwandhaus feiert</i>       |
| 12 | <b>DER UNTERROCK</b><br><i>Rauschende Engelsflügel</i>                            | 46 | <b>EINFACH GENIAL</b><br><i>Der Walkjanker – wachgeküsst</i>              |
| 14 | <b>VOLKSKUNST</b><br><i>Gössl im Sumerauerhof</i>                                 | 52 | <b>IN A MOOD FOR LOVE</b><br><i>Gössl trifft Backhausen</i>               |
| 28 | <b>DAS LEINENDIRNDL</b><br><i>Charme einer Hundertjährigen</i>                    | 60 | <b>RÖSLEIN AUF DER HEIDEN</b><br><i>Das Gössl Rosendirndl</i>             |
| 30 | <b>FAQ – Leserbrief</b><br><i>Von Helmut A. Gansterer beantwortet</i>             | 62 | <b>DIE GÖSSL LEDERHOSE</b><br><i>3 x Beinkleid mit Charakter</i>          |
| 32 | <b>Softtop, Convertible &amp; Cabrio</b><br><i>Automobile Zeitreise mit Gössl</i> | 64 | <b>DER MENSCH DENKT, GOTT LENKT</b><br><i>Zur Hochzeit in St. Florian</i> |



**74 EINFACH WINDSOR ODER SO?**  
*Ein Plädoyer für die Krawatte*

**76 JAGDBANKETT**  
*St. Florian und Prinz Eugen*

**84 VOM WESEN DES SCHENKENS**  
*Botschaften der Liebe*

**86 EIN TREUER BEGLEITER**  
*Der Salonschladminger*

**86 WINTERWUNDERLAND**  
*Skiwandern mit Gössl*

**90 IMPRESSUM**  
*Redaktion und Kontakte*

**93 BEINKLEID MIT GESCHICHTE**  
*Erzherzog Johann Nachrichten*

**98 DIE GÖSSL KLASSIKER**  
*Der Prominenz auf den Leib geschneidert*

**99 DIRNDLFLUGTAGE 2015**  
*Die Termine im Überblick*

**100 GÖSSL RANDNOTIZEN**  
*Was los ist, war und sein wird*

**102 DIE GÖSSL HÄNDLER**  
*Adressen und Kontakte*

**104 WEBSEITE, SHOP UND BLOG**  
*Gössl und die Neuen Medien*

**105 ABONNENTENSERVICE**  
*Bestellen Sie Ihr Gössl Journal*



EDITORIAL

# ES GIBT IHN WIEDER

Liebe Leserin,  
geschätzter Leser.



## KERNIG, KOMPAKT UND UNVERWÜSTLICH.

Das universelle Naturprodukt aus der Schafwolle unserer Heimat. Schon vor 500 Jahren wurde die Walkjoppe als Weste für die Jagd bei Hofe eingeführt, danach wurde sie von Bergbauern und Holzknechten bei der Arbeit getragen. Ab den 1960er Jahren avancierte der Walkjanker in kräftigen Farben mit dem charakteristischen schwarzen Rand und doppelten Silberknöpfen zum Klassiker. Alle haben ihn getragen. Vater, Mutter, Kinder und auch der Opa. Sogar beim Skifahren machte er eine gute Figur.



Nicht zuletzt durch „The Sound of Music“ wurde der Walker auch international populär. Selbst Hollywood-Stars



wie David Niven trugen ihn mit Begeisterung.

In Tirol entstand eine eigene Walkindustrie, die den Walkjanker in allerlei moderneren Ausprägungen in die ganze Welt lieferte.

Das Original ist interessanterweise in Vergessenheit geraten. Jetzt wurde der Berg-und-Tal-Klassiker wiederentdeckt, der Original Walkjanker wachgeküsst.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen schöne Erinnerungen an die glücklichen Tage der Kindheit.

Ihr Mag. Gerhard Gössl

# DER UNTERROCK: „RAUSCHENDE ENGELSFLÜGEL“

**EIN HAUCH VON NICHTS**, lugt er unter dem Rock hervor, wenn die Dirndlröcke fliegen. Er raschelt verheißungsvoll, entzündet die Fantasie und formt die Figur. Während der Dirndl-Büstenhalter hervorhebt und stützt, betont der Unterrock den Dreiklang der weiblichen Figur: ein schwellendes Dekolleté, eine schmale Taille und ein verführerisches Gesäß. Ein zarter Spitzenbesatz unterstützt diese Wirkung. Ein intimes Accessoire, das bei keinem Dirndl fehlen darf.

Auch in früheren Zeiten benutzten die Frauen jedes Mittel, um ihren Körper in eine zierliche Idealform zu bringen: lange, weiße Rüschen-

„Ihr Unterrock war rot und blau, sehr breit gestreift, und sah aus, als wenn er aus einem Theatervorhang gemacht wäre. Ich hätte für den ersten Platz viel gegeben, aber es wurde nicht gespielt.“

*Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799)*

*Und rauschen muss er, dass Gott denken soll, es wären Engelsflügel ... Ja, so ein Unterrock ist mehr als ein intimes Accessoire, er modelliert die Figur, lockt und verhüllt zugleich, er verleiht dem Dirndl seinen wahren Reiz.*

unterwäsche, darüber ein atemberaubend eng geschnürtes Korsett, Reifrock und Unterröcke. Heute haben Dirndl-BH- und Unterrock spielerisch diese Rolle übernommen. Vielleicht auch noch ein zartes Strumpfband als Gipfel der Koketterie ... Doch der Unterrock ist unverzichtbar, um die Taille zu betonen und das Dirndl zum Fliegen zu bringen.

**SOGAR** ein Tanz wurde nach ihm benannt: Der Cotillon bezeichnete ursprünglich den Unterrock, ab der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde daraus der Name für einen Gesellschaftstanz – möglicherweise im Hinblick darauf, dass bei diesem die Unterröcke sichtbar wurden. Also dreh dich, Dirndl, und lass es blitzen!

*Unterröcke (1830–1901) aus der Sammlung des Metropolitan Museum of Art in New York*





**Neckisch / immer verfügbar**

Dirndlunterrock aus Baumwolle mit verstellbarem Bund. Mit zarter Lochstickerei am Saum. Hervorlugen sollte der Unterrock übrigens nur unterm kurzen Dirndl, und zwar so, dass die Spitze zu sehen ist, nicht aber ihre Ansatznaht.

*Des Bauern Stolz. Eine Zierde der Landschaft. Inmitten von blühenden Wiesen und alten Mostbäumen liegt der Sumerauerhof in Samesleiten, unweit von St. Florian. Einst herrschte auf dem mächtigen oberösterreichischen Vierkanter geschäftiges Treiben. Über 20 Mägde und Knechte waren in seiner Blütezeit hier beschäftigt, die sich um die Felder und Obstbäume, um das Vieh und die Heu- und Getreideernte kümmerten.*

# VOLKS KUNST

*Text: Beatrix Binder*

„ROSEN, TULPEN, NELKEN, alle Blumen welken, nur die eine nicht und die heißt Vergissmeinnicht.“ Nicht nur in großmütterlichen Poesiealben, sondern auch auf vielen Gegenständen der Volkskunst sind Blumen und Blüten ästhetische Verzierungen. Mehr noch, sie drücken auf symbolische Art und Weise Wünsche und Gefühle aus. Die Blumensprache ist von jeher ein wichtiges Mittel der nonverbalen Kommunikation unter Menschen. „Etwas durch die Blume sagen“ oder „Lasst Blumen sprechen“ sind geflügelte Worte.

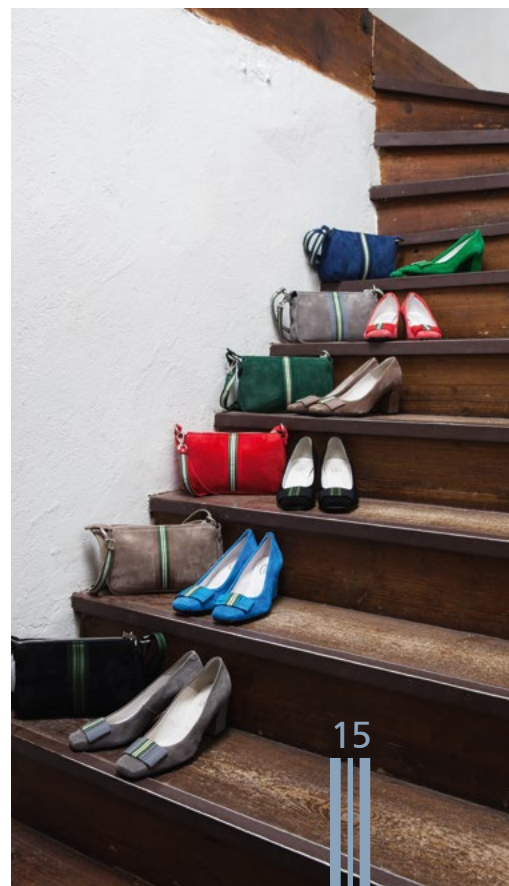
**EINEN PRACHTVOLLEN NIEDERSCHLAG** findet die Sprache der Blumen auf den Bauernmöbeln des Sumerauerhofs. Die Sammlung stellt über 100 kostbare Betten, Truhen und Kästen im ehemaligen Kuhstall des Vierkanthofs vor und gibt einen Überblick über die Entwicklung von bemalten Möbeln und von Tischlerwerkstätten in Oberösterreich vom 17. bis ins 19. Jahrhundert. Vergissmeinnicht, Veilchen und Maiglöckchen sind hier genauso zu finden wie Edelweiß, Alpenblumen und eben Rosen, Tulpen oder Nelken.



*Der Sumerauerhof einer der größten Vierkanthöfe Oberösterreichs, beherbergt die Bauernmöbel-Sammlung des OÖ Landesmuseums.*



Wie ich's erleret vom Mütterlein  
Dass immer Alles blank und rein,  
So schliesse ich im Wäscheschrein  
Auch Alles hier mit Liebe ein.





## UNVERWÜSTLICH / ab August

Joppe aus grün meliertem Loden, Paspeln und Blende aus Veloursleder. Wunderbar zur 7-nahtigen Gössl Lederhose (Lederhose immer erhältlich); Gürtel aus Rindsleder mit Lederhosen-Zierstickerei. Schal aus Baumwoll-Seide mit Krawatten-Ornament, Stutzen mit Zopfmuster.





**DIE ANSPRUCHSVOLL** und in kräftigen Farben bemalten Einrichtungsgegenstände zeigen meist florale Motive, häufig Blumen und Heilige. Sie sind aufgrund ihres charakteristischen Stils verschiedenen Landschaften, Werkstätten und Meistern zuzuordnen. Die Architektur der Möbel kann einfach gehalten sein, sich aber auch durch emporgeschwungene, gewölbte oder getreppte Giebel und geschwungene Sockelunterkanten auszeichnen.

#### **ROSENDUFT** / ab August

Sommerliches Dirndl, am Leinenleib kunstvolle Wickelrosen- und Hexenstich-Stickerei, am Baumwollrock feiner Roserldruck mit Tupfen. Schürze aus Baumwolle mit Rosenranken und feinen Streifen. Im Kittelsack versteckt sich eine duftende Rosenseife.

# VOLKS KUNST

**DIE BLÜTEZEIT** der so genannten Bauernmöbel ist vor allem zwischen 1780 und 1830 anzusetzen.

**EINE SCHÖNE AUSZIER** charakterisiert die Bauernmöbel nicht zuletzt auch deswegen, weil sie dem Ansehen und der Reputation des Besitzers dienen. Darum wurden solche Möbel häufig von wohlhabenden Brauteltern aus dem bäuerlichen Bereich erworben. Als Teil der Hochzeitsausstattung wurden sie meist neu angefertigt und in einem Schauzug durchs Dorf geführt. Sie bargen so kostbare Schätze wie das Bauernleinen, das zur Aussteuer der Braut gehörte. Besonders prunkvolle Beispiele aus der Sammlung sind die Stücke des so genannten „Florianer Bauernbarock“, eine Synthese aus rot-blauen Marmorierungen und Furniermalerei. Diese ahmt die kostbaren Intarsien der Edelmöbel auf den Schlössern der Adligen nach.



## **WILDROSE** / ab August

Baumwolldirndl mit klassischem Rosenblütendruck und Münchner Ausschnitt. Schürze aus Anna Plochl Satin, an den Bändern verziert mit geketteter Federstich-Stickerei, Bluserl aus feinem Baumwoll-Krepp, mit Schlingenborte und zarter Blumenborten-Stickerei. Schal in feiner Baumwoll-Seide mit Rosenmotiv.



NEU AUSSEER / ab August

Leichtes Baumwolldirndl mit feinem Streublumendruck; die klassischen Farben des Ausseer Dirndls (grün, rosa und lila) leuchten kräftig. Schürze aus feiner Baumwoll-Seide, mit Paisley-Muster.

Bluserl aus feinem, elastischem Baumwoll-Batist mit zarten Rüscherl an Ausschnitt und Ärmeln.

FARBENFROH / ab August

Prächtiges Dirndl mit Münchner Ausschnitt. Den Leinenleib schmückt eine raffinierte Lederhosen-Stickerei, Rock aus Anna-Plochl-Baumwoll-Satin und Baumwoll-Schürze. Bluse aus Baumwoll-Batist mit fein gerafftem Vorderteil.

gössl





## **BLÜTENREIGEN** / ab August

Prächtiges Strickjackerl in Woll-Baumwoll-Garn. Kunstvoll handbestickt mit Wickelrosen und Blumenbuketts. Farbenfrohes Dirndl mit Münchner Ausschnitt und Lederhosen-Stickerei am Leinenleib.

Rock aus Anna-Plochl-Baumwoll-Satin. Dirndlbluse mit handgearbeiteter Blumenborten-Stickerei. Baumwoll-Schürze.

**TULPEN SIND** vor allem auf den Kronstorfer Möbeln eine beliebtes Motiv. Auf durchwegs blauem Grund blühen Florianer Sträuße – die vorherrschende Farbe ist Rot. Charakteristisch für Verzierungen aus dieser Meisterwerkstätte sind wie Flammen lodernde Tulpen. Auch auf der Brautausstattung aus der Werkstatt der Familie Fettingner in Schönberg bei Oberregau findet sich dieses Motiv.

Warum Tulpen, mag man sich fragen? Sie sind in der Blumensprache ebenso ein Symbol der Liebe und Zuneigung wie die Rose, die in diesem Zusammenhang wesentlich bekannter ist. Diese hat auch auf den Möbeln einen Ehrenplatz, zum Beispiel auf den Sauwaldkästen aus der Werkstatt des



**FEIERABEND** / ab August

Joppe aus Loden, mit Paspeln und Blende aus Veloursleder. Samtgilet mit handgestickten Streublümchen.

Reich bestickte Lederne aus feinstem Leder vom Rothirsch, sämisch gegerbt. (Lederhose immer erhältlich)

Gürtel aus Rindsleder. Schal aus Baumwoll-Seide mit Krawatten-Ornament, Stutzen mit Zopfmuster.



Anton Weny (um 1815). Charakteristisch für seinen Stil sind die blaue Grundfarbe und das um zwei oder drei üppige Pfingstrosen gruppierte Blumenbukett. Dazu gesellen sich Biedermeiervasen in einer auffällig bunten Farbigkeit. Die Werkstatt der Familie Fettingner in Schönberg bei Oberregau ist berühmt für ihre rosa Farbgebung und die diffizile Malweise, die vor allem Eleonore Fettingers (1813–1890) Möbel auszeichnen. Ihre Tulpenarrangements auf weißem Grund, begleitet von Vogelmotiven und Eierstäben, sind eine wahre Pracht. Mit Hingabe gemalt, mit Farben voller Lebensfreude und mit viel Liebe zur Natur. Benannt nach den Vogelmotiven auf den meist zweitürigen Schränken, zählen die so genannten „Vogelkästen“ zu den besonders wertvollen Exemplaren unter den oberösterreichischen Bauernmöbeln.

**DOCH NICHT NUR BLUMENFREUNDE** kommen im Freilichtmuseum Sumerauerhof auf ihre Kosten: Neben Pressehaus, Backofen, Pferdestall, Stadel und Wagenhalle gibt es auch eine Ausstellung bäuerlicher Geräte. Der Bauernherbst lässt grüßen!



#### ZUM WOHLFÜHLEN / ab Jänner

Kurze Jacke aus feinem Woll-Jersey-Stretch mit handgearbeitetem Hexenstich am Stehkragen. Neckisches Mieder aus anschmiegsamem Wolljersey.

Stehkragen-Bluse aus bequemer, elastischer Baumwolle.



**Einblicke und Ausblicke.** Die original erhaltene Stube und die Küche des Sumerauerhofes sind auch heute noch in Verwendung. Nebengebäude wie der alte „Troackkasten“ geben Aufschluss über ländliches Leben und bäuerliche Arbeit vor unserer Zeit.

**M** OBERÖSTERREICHISCHE  
LANDES  
MUSEEN

**Freilichtmuseum Sumerauerhof**  
Samesleiten 15  
4490 St. Florian bei Linz  
T. 07224-8031  
[www.landesmuseum.at](http://www.landesmuseum.at)

## OUVERTÜRE / ab August

Leichtes Jackerl aus vorge-  
waschener Baumwolle, mit  
grünem Kragen. Durch das  
Waschen erhält der Stoff  
eine weiche, samtartige  
Oberfläche.

Baumwolltuch mit Ranken-  
Mosaik.

# VOLKS KUNST

**VIELE THEMENBEREICHE** rund um das Arbeiten auf einem Bauernhof im oberösterreichischen Zentralraum werden hier präsentiert: etwa die hauseigene Fleischbank, der große Backofen, die Mosterzeugung, die Göpelhütte mit den zum Drusch notwendigen Maschinen. Es ist, als könnte man noch die Laute einer vergangenen Zeit hören: das Hämmern und Hauen der Knechte, die lauten Rufe der Mägde, das Lachen und Feiern nach getaner Arbeit.

Daneben bietet der Hof mit seiner holzgetäfelten Stube, die auch für Feiern gemietet werden kann, einen Einblick in die bürgerlichen Wohnverhältnisse von wohlhabenden Bauern.

**DIE SONDERAUSSTELLUNG** „Ausgezeichnete Schätze. Das immaterielle Kulturerbe der UNESCO in Oberösterreich“ ist ein besonderes Schmankerl in dieser Sommersaison (bis 30. Oktober). ■



# MIT DEM CHARME EINER HUNDERTJÄHRIGEN



Leinenballen (Textilmuseum Haslach)

VON DER GRIECHISCHEN und römischen Antike bis ins europäische Mittelalter war Leinen neben Wolle der wichtigste Stoff für jedwede Kleidung. Seine Blütezeit hatte es aber im vorindustriellen Europa. Als Baumwolle noch nicht in großen Mengen importiert wurde, stand Leinen – neben wenigen Ausnahmen – als einzige pflanzliche Faser zur Verfügung. Bis Ende des 18. Jahrhunderts war ein Fünftel der verarbeiteten Fasern aus Flachs.

UND IN JÜNGERER VERGANGENHEIT? Wäsche und Stoffe aus Leinen, oder auch veraltet „Linnen“ genannt, waren einst ein fester und begehrter Bestandteil der Aussteuer und hatten damit auch Bedeutung für die Gründung des Hausstandes.

*Ergreifend edel, seidig glänzend, grob strukturiert, das ist altes Bauernleinen. Ein Stoff voller Geschichten, gewebt aus den Fasern der ältesten Kulturpflanze der Welt, dem Flachs. Das Dirndl von Gössl vermittelt die Aura seiner Herkunft. Der Dirndl-Leib ist eine Besonderheit, denn das Leinen ist über 100 Jahre alt.*

DIE FLACHSGEWINNUNG erfolgte damals ausschließlich in Handarbeit. Die solchermaßen entstandenen Unregelmäßigkeiten des Stoffes sind Merkmal des sehr kostbaren Bauernleinen. Die Struktur des Stoffes richtet sich ausschließlich nach der Beschaffenheit des Garnes und der Art der händischen Verarbeitung. Gerade die Unregelmäßigkeiten in seiner Struktur aber sind es, die dem handgewebten Bauernleinen seinen einzigartigen Charakter verleihen.

DIESES DIRNDL aus Bauernleinen strahlt die Aura des traditionell gefertigten Leinen aus. Die Krönung dazu ist die Kreuzstich-Handarbeit, die sich aus der Siebenbürger Kissenstickerei ableitet – eine Stickerei, die Motive aus vielen Quellen zusammengeführt und über Jahrhunderte tradiert hat. Stich für Stich etwas Besonderes, daher nur in begrenzter Stückzahl gefertigt. ■



gössl

EDITION



Erhältlich ab Juli

# FAQ

## SACHDIENLICHE HINWEISE AUF ALLE FRAGEN DES GUTEN GESCHMACKS!

LIEBER HERR GANSTERER!

*Ich wende mich an Sie, weil mir eine Sache völlig gegen den Strich geht: Unsere Großeltern, unsere Eltern und unsere eigene Generation hatten noch Gepflogenheiten, die Sinn machten. Eine davon war jene, den Alltag vom Festtag zu unterscheiden. Hier spielte die Kleidung eine wichtige Rolle.*

*Doch heute wird irgendwie alles durcheinander getragen. Immer wieder treffe ich im Kaufhaus Männer, die im schlabbrig-pyjama ihren Einkauf tätigen, Jugendliche, die zur Sonntagsmesse in Jeans erscheinen – und zwar mit einer, die schon mit Löchern und Fransen erworben wurde. Und selbst beim Wiener Jägerball stößt sich inzwischen niemand mehr am Baumwolldirndl. Obwohl es doch seit jeher Festtagsdirndl gibt, die dem hohen Anlass und dem exquisiten Ambiente viel besser gerecht würden.*

*Ich finde, dass die Kleidung auch eine innere Haltung nach außen trägt und es eine Frage der Kultur und der Wertschätzung für sein Gegenüber ist, wie man sich bei der Arbeit, in der Freizeit, beim Sport und erst recht am Festtag kleidet. Deshalb möchte ich eine Lanze brechen für das Festtagsgewand und plädiere für mehr Differenzierung zwischen Alltag und Fest.*

*Gössl gilt für mich als großes Vorbild: Es gibt in jeder Kollektion eine Auswahl an exklusiven Modellen für ganz bestimmte Anlässe. Dennoch: Es gibt offensichtlich einen allgemeinen Verfall der Kleidersitten. Kann man da nichts unternehmen? Und wie steht es mit Ihnen persönlich, Herr Gansterer? Folgen Sie einer überlieferten Kleidersitte, oder reden Sie der Auflösung aller Regeln das Wort?*

*Ihre besorgte Anna Linzbichler, Schärding*



*Zu viel oder zu wenig – diese tiefschürfende Modefrage nach der Französischen Revolution äußerte sich im Kleidungsstil der „Merveilleuses“ (der Wunderbaren) und der „Incroyables“ (der Unglaublichen).*

*Journal de Paris, 31. Dezember 1796,  
Bibliothèque nationale.*

## VEREHRTE ANNA LINZBICHLER!

Danke für Ihren interessanten Brief. Und Gratulation zur Kleinstadt, in der Sie leben. Ich habe Schärding als außergewöhnlich in Erinnerung. Auffallend schön, auffallend gepflegt, inklusive der Einwohner.

Die einzige grausliche Erscheinung war wohl ich. Ich trug Daytona-Stiefel, schwarze Kevlar-Jeans und die Lederjacke meines Opas, die, mittlerweile in Schwarz-Grau-Sepia, an Zeichnungen von Michelangelo erinnert. Auch mein höllenschwarzes King-Size-Motorrad, mit dem ich Schärding entdeckte, war wohl ein merkwürdiger Kontrast – wurde allerdings von Schärdings Jugend begeistert umringt.

---

WAS TATSÄCHLICH NERVT, SIND  
ERWACHSENE BERUFSJUGENDLICHE, DIE  
MIT KRASS-JUGENDLICHER LÄSSIGKEIT  
AUFFALLEN, SELBST BEI BESONDEREN  
ANLÄSSEN.

---

Womit wir schon im Kern Ihres Briefes sind. Erstens: Als Biker war ich angemessen gekleidet. Zweitens: Die Jugend entzückt alles, was Erwachsene vielleicht schreckt. Beispielsweise auch unpassende Kleidung in Burgtheater und Oper. Dies sollte man liebevoll sehen, als Teil eines eingeschriebenen Evolutions-Programmes der Kinder, das mir einst Konrad Lorenz als überlebensnotwendig erklärte.

Was tatsächlich nervt, sind erwachsene Berufsjugendliche, die mit krass-jugendlicher Lässigkeit auffallen, selbst bei besonderen Anlässen. Statt mit jener Lebensweisheit aufzufallen, die uns lehrt, aus einem Feiertag keinen Alltag zu machen. Einem hohen Tag und hohen Festen sind höchste Qualitäten aller Art angemessen, nicht zuletzt in Fragen der Kleidung.

Allerdings gilt auch, aus normalen Tagen keine Feiertage zu machen. Wer als Wohlhabender der Versuchung erliegt, täglich Champagner zu trinken und das Seidendirndl zu tragen, macht den



Karikatur auf die adelige Perückenmode des 18. Jhdts. in England. Von Mr. Perwick, 1777.

Luxus inflationär und entwertet ihn. Er (sie) bebraut sich damit der schönsten Vorzüge aller Feierlichen: der Vorfreude und des Nachklanges.

Vielleicht, liebe Anna Linzbichler, erheitert Sie in Schärding eine einschlägige Wiener Anekdote. Ich teilte mit Marcel Prawy den Friseur bei der Volksoper. Eines Tages provozierte ich ihn: „Ich höre jetzt nur noch Arien, den Rest der faden Opern schenke ich mir.“ Da schrie er tödlich verwundet auf: „Sie dürfen doch nicht nur Schmalz, Sie müssen auch Brot fressen!“

Damit hatte dieser wunderbare Musikpädagoge, dem ich nachtrauere, in einem umfassenden Sinn Recht.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Helmut Gansterer



*Helmut A. Gansterer*  
Journalist und Autor,  
langjähriger Chefredakteur und Herausgeber des  
Wirtschaftsmagazins *trend* und Kolumnist des *profil*.



*Kleiner wird der Raum, denn Du bist sein Herr,  
reicher deine Zeit, denn Du bist ihr Meister,  
schöner für dich die Welt, denn nun erst  
lernst Du sie kennen!*

*Bernd Reuters / Opel*

*Eine kleine Cabrio-Recherche von Jörg Hoffmann*

# Softtop, Convertible und Cabrio

Sich die wohlbehütete Frisur durch den Fahrtwind wild durcheinanderbringen zu lassen, ist keine Erfindung Anita Ekbergs, die sich 1960 in Fellinis „La Dolce Vita“ von Marcello Mastroianni in einem Triumph TR3A durchs nächtliche Rom chauffieren ließ. Diese besonders lässige Form des Autofahrens galt immer schon als eine kapirolenhafte Laune, ist sie doch nichts anderes als die Urform der Fortbewegung per Motorkutsche. Aus dem sympathischen französischen Wörtchen „cabrioler“, also Luftsprünge vollführen, entwickelte sich zumindest auf französischen und deutschsprachigen Straßen das Cabriolet.





**LADY FORD**  
ab September

Strickmantel mit Zopfmuster aus weicher Schurwolle, mit abnehmbarer Kapuze und Pelzband. Lässige Chino hose aus elastischer, vorgewaschener Baumwolle.

Heute ist das Cabriolet die mit Abstand beliebteste Karosserieform für Klassiker. Offene Autos stehen hoch im Kurs, weil sie den größten Fahrspaß bieten. Zu Beginn des Automobilbaus jedoch waren offene Karosserien die Regel – und kein Spaßfaktor. Es war schlicht und ergreifend eine Frage des Preises: Offene Autos waren einfach kostengünstiger als solche mit einem geschlossenen Aufbau. Die ersten Wagen mit festem Dach gab es erst etwa 20 Jahre nach der Erfindung des Automobils. Bis in die dreißiger Jahre blieb das Fahren mit einem Wagen eine luftige Angelegenheit.

Begeben Sie sich mit Gössl auf eine bebilderte Zeitreise durch die Cabrioletwerbung der letzten 100 Jahre.

# LINCOLN

LINCOLN MOTOR COMPANY

Division of Ford Motor Co.  
(England) Ltd., Trafford Park,  
Manchester.

LINCOLN / ab September

Komfortable Jacke aus weichem, vorge-  
waschenem Baumwoll-Cord, mit  
Schalkragen und besticktem Revers.  
Schmale Hose aus weichem Ziegen-  
veloursleder, Bluse aus Natural  
Stretch. Dazu passen Tasche und  
Pumps aus Veloursleder.



# The Pierce Arrow

Pierce Arrow Motor Company, 1924



## PIERCE ARROW ab August

Leichte Joppe aus reiner Baumwolle, mit Schnurstepperei am Kragen; Lodengilet mit ausknöpfbare Leiste und Lederhosen-Stickerei; lässiges, vorgewaschenes Baumwoll-Hemd und Hanflederne mit Stutzen.



Statt des deutsch-französischen Begriffs „Cabrio“ verwendet man in Großbritannien eher die Begriffe „Softtop“ oder „Drop-head Coupé“. Alle Bezeichnungen stehen für zweitürige Coupés mit vier Plätzen, einem Stoffverdeck und einem abgeschrägten Heck. In den Vereinigten Staaten hingegen setzte sich der Begriff „Convertible“ durch.

In den 1960er Jahren entstand ein regelrechter Boom, angespornt auch durch die Filmindustrie: Jeder wollte einen offenen Zweisitzer. Viele berühmte Filmautos waren Cabrios, denn hier ließen sich die Stars am besten kameragerecht inszenieren.



Roadster of Group A (Rumble Seat) \$3150 at Buffalo  
Special Equipment Extra

Bereits in den 1950er Jahren hatte eine Reihe von Autoherstellern Cabriolets im Angebot, und so galt es, den Modellen eine Typenbezeichnung mit Alleinstellungsmerkmal zu verleihen. Porsche kreierte den 550 Spider, der im Unterschied zum „Roadster“, welcher ohne jegliche Schutzhülle auskam, über ein rudimentäres Verdeck verfügte. Filmstar James Dean machte als Spider-Fahrer den offenen Zweisitzer weltberühmt, nicht zuletzt deshalb, weil er in dem Fahrzeug auf dem Sunset Boulevard von Los Angeles tödlich verunglückte.

SOFTTOP / ab Jänner

FrISCHE, grün melierte Stehkragen-Jacke. Karohemd aus leichtem Baumwoll-Popeline mit Button-down-Kragen. Hose aus weichem Baumwoll-Cord. Wollschal mit feinem Streublumen-Paisley.

*The AIRPLANE FEEL of the Franklin opens the road to new motoring thrills*

You are driving the Franklin for the first time. "Incomparable," you say, as you start ahead in second speed, mounting to fifty-five miles an hour—as quietly as in high.

There's a short, easy shift to high and you are even more thrilled! Actually you feel as though you were piloting an airplane. Such a surge of power. The acceleration is amazingly fast. How smooth—like a gliding gull. Relax—you can be more relaxed in the Franklin than in any other car. The riding comfort is truly restful. Effortlessly and confidently you control the car.

Air-cooling has made all this possible. Franklin is first to introduce such a revolutionary and different motor car. Will you drive it? We promise you will not only enjoy it—but you will immediately become a life member of the large group of Franklin enthusiasts.

FRANKLIN AUTOMOBILE COMPANY, FRANKLIN  
The One Drive, \$1100 ••• The One Drive Plus, \$1200 ••• The One Drive Sport, \$1275 ••• Sales price of a 5, January

**FRANKLIN**

„The Airplane Feeling“, Franklin, 20er Jahre

**CONVERTIBLE / ab September**

Gilet aus vorgewaschenem Baumwoll-Cord mit handgearbeitetem Hexenstich am Stehkragen.  
Frisches Karoblüschen aus wunderbar elastischer Baumwolle.

Stiefelhose aus Ziegenveloursleder,  
Baumwolltuch mit farnefrohem Paisley-Muster.



HUPMOBILE  
THE DISTINGUISHED EIGHT



How to buy a new Buick.  
(An easier lesson than you might expect.)

Not only is owning a new Buick pleasant, it's entirely possible. What you do is this—first, you just look. Long and hard. At the styling. At the way things fit. At the interiors, with their rich fabrics and vinyls. Next, you drive. A LeSabre 400, say, like the one in our picture. Choose this one and you get a 250-hp Wildcat V-8 and that feather-smooth, Super Turbine automatic of ours. (Plot your test route past your house and watch the neighbors cat their hearts out.) And finally, you price. That should be the start of a long and beautiful friendship. Visit your Buick dealer soon. Your friendly Buick dealer.



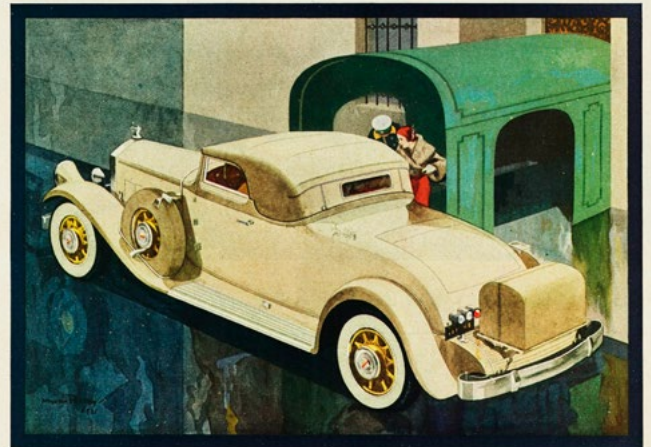
Wouldn't you really rather have a Buick?

Buick-Werbung, 1965

BUICK MOTOR DIVISION



MR. STEPHEN BAKER,  
PROMINENT NEW YORK BANKER, purchased the Pierce-Arrow pictured above in 1917.  
It is still one of the most important cars in his service.



Convertible Coupé of the Sedan Group . . . \$4275 at Buffalo

Against a background of tradition and quality singular to Pierce-Arrow alone among fine cars, Pierce-Arrow presents today's concept of all that can create distinguished motoring . . . Styled and engineered for those influential groups who have approved Pierce-Arrow for 30 years, and whose preference stamps any-

thing as the finest of its kind, the new Pierce-Arrows are done with characteristic finish and finesse . . . Pierce-Arrow confidently looks to these, the finest cars it has ever produced . . . the very pinnacle of fine car values . . . to extend still further the high position with which it has been honored by two generations.

Twenty-nine New Models . . . with Free Wheeling . . . from \$2685 to \$6400 at Buffalo

**PIERCE-ARROW**

(Custom-built Models up to \$10,000)

Pierce Arrow, Convertible Coupé, 1917

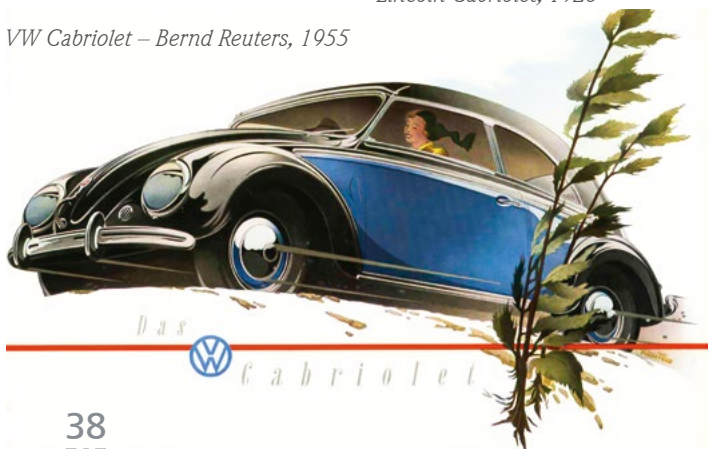


La route vous sourit avec  
**ENERGOL**



Lincoln Cabriolet, 1928

VW Cabriolet – Bernd Reuters, 1955



Das **VW** Cabriolet

Varianten des verdecklosen Porsche Spider heißen bei anderen Herstellern Roadster, Speedster oder auch Runabout.

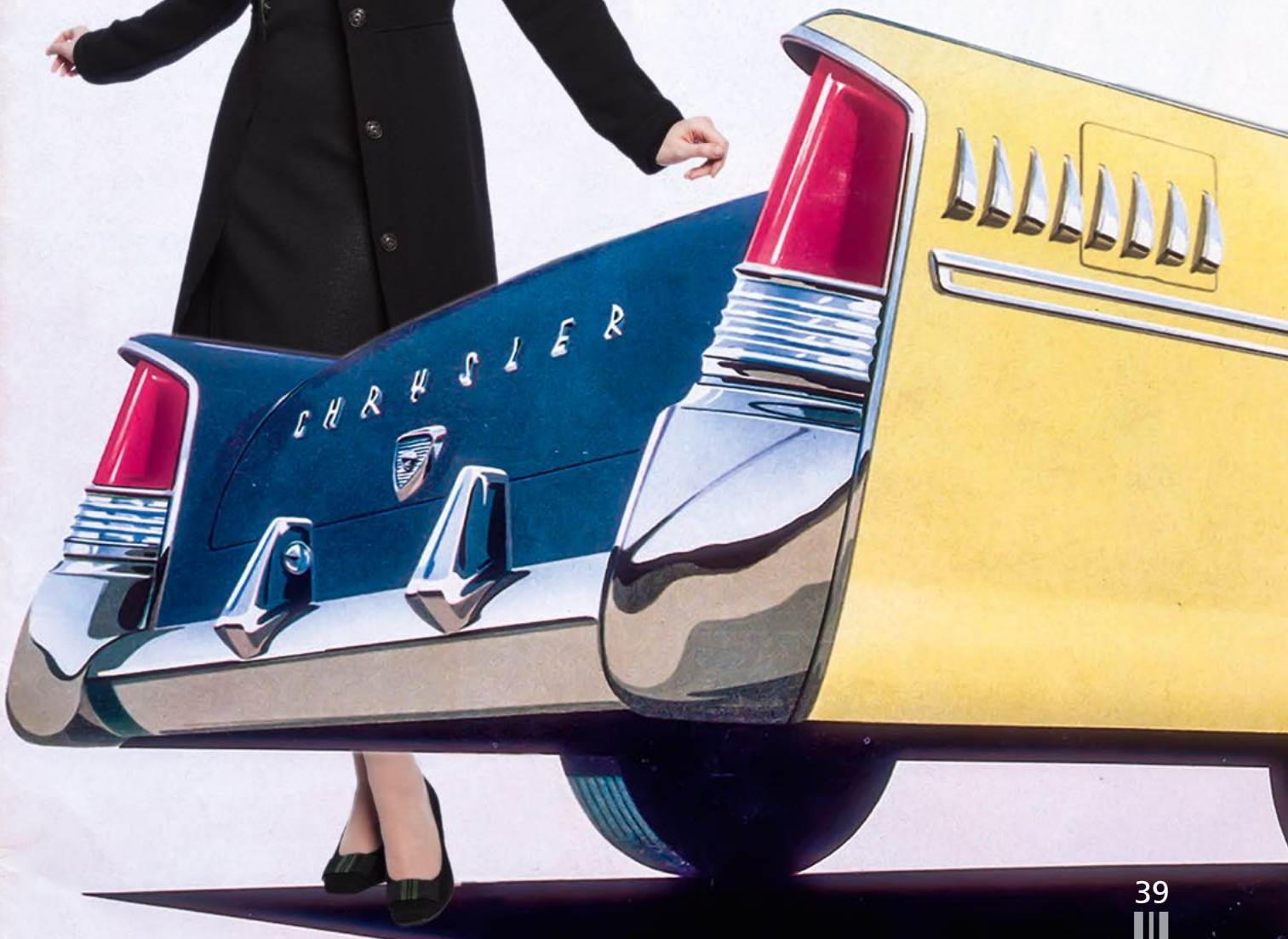
In den 1950ern galt Cabriofahren als vernügender Zeitvertreib für Gutbetuchte, als besonders schick und teuer. Heute liefert die Karosserieform des offenen, zweitürigen Autos letztlich gar keinen Hinweis mehr auf die Kaufkraft des Eigentümers, denn wer als Autohersteller keine Cabrios jedweder Größe und Preisklasse im Angebot hat, der steht im Abseits. Wer heute offen fährt, hat es selbst im kleinsten Modell geschafft: Er hat eine höhere Ebene erreicht, auf der es keine Rolle spielt, ob die Frisur sitzt. Der Cabriolet-Fahrer genießt – und fährt. ■

# Chrysler | 1956

*Superbly styled for the Forward Look*

**SUPERB** / ab Oktober

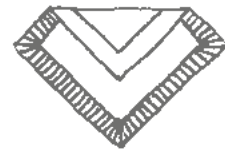
Schmales, knielanges Strickkleid aus feiner Schurwolle mit eingestricktem Jacquard-Motiv; edler Strickmantel mit effektvollem, grobmaschig gestricktem Kragen; Schal-Mix als aufsehenerregender Kopfschmuck.





## ES LEBE DER TURBAN

Ob mit Paisley-, Biedermeier-, Rosen- oder Ranken-Ornament oder mit sonstigen kunstvollen Ornamenten: ein Gössl Schal oder Tuch ist in allen Lebenslagen eine farbenprächtige und schöne Zierde.



*Falttechnik für  
Gössl Schals und Tücher,  
zur Verwendung als  
Stirnband oder Gürtel.*

# SCHMUCKE ALLESKÖNNER

*Es ist nur ein Stückchen Stoff, das zu Kopftuch, Schleier oder Haube verarbeitet wird. Trotzdem ist es seit Jahrtausenden nicht nur ein praktisches Kleidungsstück, das Schutz vor Wind und Wetter bietet. Es dient als besonderer Schmuck, ist Quelle für persönliche Identität, aber auch Anlass für Gebote und Verbote.*

**UNABHÄNGIG** von seiner Schutzfunktion erfüllte das Kopftuch zu allen Zeiten Bedürfnisse des Sich-Schmückens und des künstlerischen Ausdrucks. Es diente weltweit in Verbindung mit einer kunstvollen Frisur, unterstützt von Schmucksteinen oder Edelmetall, als „krönender“ Kopfschmuck. Der stetige Wandel des Zeitgeschmacks bringt die Vielfalt der Form. Ob in der Gestalt des Trachtentuchs, als Grace-Kelly-Kopftuch, als Schal, Bandana oder als Palästinensertuch getragen, ist es immer auch Ausdruck für ein bestimmtes Lebensgefühl und für den persönlichen Geschmack.

**DIE AKTUELLEN** Gössl Tücher sollen eine Referenz an die Geschichte des Kopftuchs darstellen. Noch dazu sind die Tücher sehr vielseitig – sofern man weiß, wie man sie knoten kann. Dann dienen sie als Halstuch, Schal, Haarband, Kopftuch, Turban, Halskette, Krawatte, Gürtel und gar als Top oder Kleid. Das Kopftuch – ein Stück Stoff mit Symbolgehalt, der es von Schuhen, Umhang, Mantel oder Jacke unterscheidet. Gössl will es von allem ideologischen Ballast befreien und sein lassen, was es ist: ein schmückendes Beiwerk, eine Zierde mit Absicht, das sympathische i-Tüpfel für einen gelungenen Auftritt. Bühne frei für das Kopftuch!



*Die Klassiker:  
links: der typische  
Audrey-Hepburn-Stil;*





# Gwandhaus

## 10 JAHRE GWANDHAUS

*Glücklich die Stadt, die ein Gwandhaus hat: der Stolz seiner Bürger, Zeichen des Wohlstands und Umschlagplatz für feinstes Tuch. So war es im Mittelalter. Berühmte Beispiele wie in Leipzig, in Krakau oder Brügge sind die Vorbilder für eine Institution, die es seit zehn Jahren auch in Salzburg gibt. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, liebes Gwandhaus!*

# DAS GWANDHAUS für Bayern und Österreich



**„HEIMAT IST KEIN ORT, SONDERN EIN GEFÜHL. DIESEM GEFÜHL DARF DAS GWANDHAUS HEIMAT SEIN.“**

UNTER DIESEM LEIT-SATZ hat sich das Anwesen an der Hellbrunner Allee für Gäste aus nah und fern etabliert. Gestaltet wurde diese Erlebnisstätte für Tracht in der Tradition der mittelalterlichen Gewandhäuser, deren prominenteste Vertreter die Tuchhäuser von Flandern sind: In Ypern, Brügge, Gent oder Tournai künden heute noch stolze Gebäude vom einstigen Glanz dieser Häuser, die im Mittelalter als Messe- und Lagerstätten der Tuchmacherzunft genutzt wurden. Nicht nur das, es fanden dort auch Veranstaltungen und Feste dieser Zunft statt.

SEIT ZEHN JAHREN wird im Gwandhaus von Salzburg die Tracht gefeiert: als Ausdruck der Kultur und der Verbundenheit mit unserer Heimat. Als Ort, an dem Tracht ent-

# 10 Jahre

steht. In den Köpfen der Designer, und in Handarbeit in der Schneiderei. Der Ort, wo die Tradition der Tracht gepflegt, aber auch zeitgemäß weiterentwickelt wird. Ein Beispiel dafür ist die „Hanflederne“, die luftige Version der Lederhose nur aus Hanf, einer der ältesten Nutzpflanzen der Welt.

DAS GWANDHAUS ist aber auch der Ort, an dem die Tracht in Veranstaltungen rund um Brauchtum und Tradition lebt. Einer der Höhepunkte ist der alljährliche Gössl Dirndlflugtag, an dem Alt und Jung fürs Dirndl nicht durchs Feuer, sondern ins Wasser gehen. Dass bei so viel Lebensfreude kein Auge trocken bleibt, versteht sich fast von selbst. Sehr beliebt sind auch Veranstaltungen wie die Oster- und Weihnachts-Märkte, welche im Gwandhaus stattfinden und kunsthand-



für Bayern und Österreich

Sommerliches Highlight:  
Die Aufführungen des  
„Jedermann“ durch das  
Ensemble der Freien Bühne  
Salzburg im Garten des  
Gwandhauses.



2005 erhielt  
das Gwandhaus  
den Staatspreis  
für Tourismus.

**ES IST EIN ORT** der Innovation, das beweist beispielsweise die Einführung des Gössl-Velocipeds mit Elektroantrieb, das 2007 auf den Markt kam und der heutigen Entwicklung um einige Jahre voraus war. Doch nicht zuletzt ist das Gwandhaus für viele Menschen der Ort, mit dem viele freudige Erinnerungen verbunden sind: der Platz, an dem sie ihre Hochzeit oder runde Jubiläen gefeiert haben.

**FÜR LIEBHABER DER TRACHT** bietet das Gwandhaus Geschäft eine reiche Auswahl: zauberhafte Dirndl, elegante Fest- und Hochzeitsmodelle und fesches Gwand für Freizeit und Beruf. Darüber hinaus gibt das Trachtenmuseum einen Einblick in die historische Entwicklung der Tracht.



Wunderbar gelegen an der Hellbrunner Allee vor der Salzburger Altstadt

werkliche Gustostückerln der besonderen Art präsentieren. Oder die Konzerte sowie die Kabarett- und Theaterveranstaltungen, wie der alljährliche „Jedermann“ in Tracht. Das Gwandhaus versteht sich auch als Ort des geistigen Austausches, wie bei den „Salzburger Gesprächen“ der Textilwirtschaft, oder bei den „Gwandhaus Gesprächen“ mit führenden Vertretern der Wirtschaft. Sein traumhaftes Ambiente, der herrliche Blick auf die Salzburger Bergwelt und sein märchenhafter Park machen es zu einem Ort der Inspiration.

**DAS GWANDHAUS**, eine Institution voller Leben. Gewürdigt wurde sein Engagement bereits 2005, als das Gwandhaus im Bereich „Innovative kulturtouristische Angebote“ den österreichischen Staatspreis für Tourismus erhielt. Dafür, dass dort dem Besucher eine Welt rund um die Tracht und ihren Mythos erlebbar gemacht wird. Auch internationale Stars wie Sandra Bullock, Plácido Domingo und Karl Lagerfeld waren zu Besuch. Alle waren begeistert. Eine Million Besucher in zehn Jahren sprechen für diesen besonderen Ort.



Die Greißlerei „De Merin“ seit März 2015 direkt im Gwandhaus.

**DOCH DAS GWANDHAUS** wäre nicht das Gwandhaus, würden dort nicht auch Veränderungen Einzug halten. So ist die Greißlerei De Merin seit kurzem vom Pfortnerhäuschen ins Haupthaus umgezogen und verwöhnt ihre Gäste auf liebevolle Art und Weise mit heimischen Köstlichkeiten.



für Bayern und Österreich

# DAS GWAND- HAUS für Bayern und Österreich



Die Modellschneiderei im Gwandhaus Salzburg

Im Herbst wird im Gwandhaus Saal das neue Vorzeigegeschäft von Gössl seine neue Heimat finden: Auf zwei Stockwerken wird hier der Tracht ein neuer Auftritt verschafft. Man darf gespannt sein, ebenso auf die künftigen Veranstaltungen rund um Tracht und Tradition.

**EIN WÜRDIGER ORT** als Sitz des führenden Trachtenherstellers ist das Gebäude selbst. In einer Publikation zum 400-jährigen Jubiläum der Hellbrunner Allee, die in diesem Jahr ebenfalls Geburtstag feiert, würdigt der Kunsthistoriker Peter Husty, Chefkurator im Salzburg Museum, das stattliche Bauwerk und seine wechselvolle Geschichte. Es wurde wie die umliegenden Höfe in der Hellbrunner Allee schon vor 1650 errichtet und hieß ursprünglich Lasserhof. Seine neubarocke Fassade erhielt der Gutshof im 19. Jahrhundert. Später wurde er mehrfach erweitert, 1931 mit einem ersten, historisierenden Flügelanbau, den Baumeister Martin Knoll gestaltete.

1952 erfolgte die Umwidmung in ein Hotel, das zuerst als Kaiserhof bekannt war und dann ab 1967 Rupertihof hieß.

„Der Trachtenhersteller Gössl ließ den Baukomplex nach



für Bayern und Österreich



*Vor allem aber ist das Gwandhaus jener Ort, an dem Tracht in all seiner Fülle nicht nur verkauft, sondern auch erdacht, gelebt und jeden Tag neu erfunden wird.*

historisierenden Plänen um einen weiteren Trakt erweitern, wodurch ein Dreiflügelbau mit einem Ehrenhof im Stil einer barocken Schlossanlage entstand“, heißt es bei Peter Husty zur Umgestaltung vor zehn Jahren. So entstand eine prächtige Herberge für Trachten, die nicht minder prachtvoll sind und die mit Liebe zur Handarbeit entstehen. An einer ehrwürdigen Allee, die der Schönheit der Landschaft ein Denkmal setzt. Erleben Sie die wunderbare Gwandhaus-Atmosphäre! ■

*Das Buch „400 Jahre Hellbrunner Allee. Vom Fürstenweg zum Naherholungsgebiet“ erscheint im Juni und kann kostenlos im Landes-Medienzentrum ([landesmedienzentrum@salzburg.gv.at](mailto:landesmedienzentrum@salzburg.gv.at), T. +43 (0)662 8042-2417) bestellt werden.*

## EINFACH GENIAL

# Der Walkjanker

Text: Beatrix Binder

*Er war bunt wie PEZ-Zuckerl, praktisch wie Mannerwaffeln und zuverlässig wie ein Puch-Moped. Er war die modische Schwedenbombe, ein Welterfolg in Sachen Wolle und das Symbol elterlicher Fürsorge an kalten Tagen schlechthin. Dieses gute Stück Österreich holt Gössl nun aus dem Dornröschenschlaf unserer Erinnerungen und haucht ihm neues Leben ein.*



DER DUFT VON FRISCHEM HEU. Die Rast auf dem Berg. Spuren im Schnee. Stanitzl-Eis am Kirchtag und der erste Liebeskummer. ER war immer dabei: der Walkjanker, die Kultjacke der 60 und 70er Jahre, die Trachtenikone schlechthin.

Ja, es gibt ihn wieder, den Lebensbegleiter aus einer vergangenen Zeit. Kernig, kompakt und unverwüstlich. Schützende Hülle bei Wind und Wetter. Mit schwarzem Rand und silbernen Doppelknöpfen. So kennt man ihn aus den 60er Jahren. „Anfangs war es eher ein Sonntags- und Ausflugsgewand ... bei jedem Wetter und allen Temperaturen. Beim Wandern diente er auch oft als Sitzunterlage“, erinnert sich auch Manfred Rauchensteiner, ein Linzer Walkjanker-Liebhaber aus früheren Tagen. Bei den Rauchen-



WALKJANKER / ab August

---

Das Original ist zurück: aus reiner, gewalkter Schurwolle für Sie, mit Revers und schwarzem Rand; in den Farben Rot, Wollweiß und Grau.



WALKJANKER / ab August

---

Ein starkes Stück Österreich: aus reiner, gewalkter Schurwolle für Ihn, in schmaler Form und hochgeschlossen, in Grau und Blau.



Heidi Brühl, 1973 im Film „Die Zwillinge vom Immenhof“

Manfred Rauchensteiner selbstbewusst am Gipfel

Barbara Schweitzer mit ihren Schwestern, ein Walkjanker-Triple

David Niven als Sir Charles Lytton in „The Pink Panther“ 1963

Jugendbildnis von Salzburgs Vzbgm. Harald Preuner im „Janker“

Sonntagsspaziergang mit Christoph und Georg Gaube in blauem Walk

Sigrid Walch in farblich abgestimmtem „Walkjanker-Outfit“

steiners hatte ihn jeder in der Familie – jeder in einer anderen Farbe. „Ein ‚neuer‘ Walker war mir leider nie gegönnt. Unter uns Geschwistern wurde er weitergegeben, was wegen des Altersunterschiedes problemlos war. Ich habe diese Jacken geliebt. Obwohl sie schon ziemlich alt waren – ich war der Jüngste –, waren sie unheimlich angenehm zu tragen und nach wie vor gut in Schuss. Einmal kurz ausbürsten – wieder wie neu! Einfach genial ...“

**WARUM ÜBT DIESE KULTJACKE SOLCH EINE FASZINATION AUS?** David Niven hat sie bei den Dreharbeiten zum Film „The Pink Panther“ 1963 in Cortina d’Ampezzo getragen. Ebenso wie Heidi Brühl zehn Jahre später in der Verfilmung der „Zwillinge vom Immenhof“. Ist es dieses Gefühl der Urwüchsigkeit, ein Symbol der Verbundenheit mit der Natur? Ist es der Stoff, gefertigt aus dem Dreiklang von Schafwolle, Wärme und Wasser? Leicht kratzig, „a beißerts Luder“, dennoch heißgeliebt.

„Jede von uns hat einen Walkjanker gehabt“, erinnert sich die Salzburgerin Barbara Schweitzer an diese Zeit. Im Salzburger Dreimäderlhaus ihrer Familie gab es den Walkjanker in leuchtendem Rot. „Er gehörte einfach mit dazu“, sagt die Chefin der Greißlerei De Merin heute. In Blau hat ihn dagegen die Salzburgerin Gertraud Gaube ihren zwei Buben Christoph und Georg angezogen. „Zusammen mit der Lederhose und einem weißen Pfoad war das bei uns das Sonntagsgwand“, sagt die Trachtenliebhaberin.

Den gelben Janker hat Sigrid Walch, Touristik-Verantwortliche aus dem Mühlviertel, besonders geliebt, „weil er so gut zu meinen Gummistiefeln passte! Das Hineinschlüpfen in einen kalten Janker war eher hart (weil kratzig und ‚unbeugsam‘), nach einiger Zeit hat er sich aber angepasst und war direkt kuschelig! Besonders in Erinnerung geblieben ist mir auch der Geruch des Jankers nach einem Regenguss.“ Harald Preuner, stv. Bürgermeister von Salzburg, hat das gute Stück in Braun getragen.



**GÖSSL HAT DAS ORIGINAL** wachgeküsst. Der Janker schaut genauso aus wie früher, mit der schwarzen Kante, gewalkt natürlich. In der Farbe Wollweiß erleben Sie die naturbelassene Schönheit des Wollstoffes, mit seinen Einschlüssen aus Heu oder dunkleren Fasern. Dies sind Zeichen dafür, dass er nicht chemisch behandelt wurde. Nur kratzen tut das gute Stück nicht mehr, denn der Walk ist geschmeidiger als früher. So entsteht ein angenehmes Tragegefühl. Figurschmeichelnd ist auch der taillierte Schnitt, zeitgemäß die Innentasche fürs Smartphone.

Das „beißerte Luder“ ist erwachsen geworden. Für Frauen und Kinder gibt es den Klassiker tail-

liert und mit Revers, für die Männer in gerader Form und hochgeschlossen. In den Farben wie früher. Ein tragbares Kulturerlebnis mit einem süßen Geheimnis: Denn in der Außentasche des Walkjankers steckt die weltweit einzige Süßigkeit, für die ein Museum gebaut wurde: Ein Bonbonspender von PEZ samt Inhalt. Kult wie der Walkjanker selbst. Den gibt's in den Farben Rot, Wollweiß und Grau für Frauen, in Blau und Grau für die Männer, zum Mit-nach-Hause-Nehmen.

**UNSER TIPP:** Anziehen, Ärmel umkrepeln, die Augen schließen und sich fühlen wie ein Kind ...



Ganz in Walk: Trachtendarstellung aus dem Tiroler Pfafflar um 1830

**MYTHOS WALK**, ein Stoff voller Geschichten. Von Bergbauern erfunden, von Jägern geadelt, vom Volk seit Jahrhunderten getragen. Wahrscheinlich entdeckte man irgendwann zufällig, dass beim Waschen verfilzte Kleidungsstücke aus Wolle mehr Wetterschutz boten als zuvor. Daraufhin wird die Walktechnik genutzt, um gestrickte und gewebte Wolle wetterfest und strapazierfähig zu machen.

**Walken.**

Das Walken hat den Zweck, die im rohen Gewebe lose nebeneinander liegenden einzelnen Fäden miteinander zu verfilzen. Je nach der Art des Walkprozesses und seiner Dauer richtet sich auch der Grad dieses Verfilzens. Bei leichter Walke sind Bindung der Gewebe noch deutlich zu erkennen und die einzelnen Fäden voneinander zu trennen, während sie bei schwerer und schwerster Walke (Lieferungstuehe) nicht oder kaum mehr voneinander getrennt werden können, sondern ein zusammenhängendes Ganzes, einen Filz bilden.

Bei dem Walken werden also die Gewebe dichter, sie erhalten einen feineren, weicheren, geschmeidigeren Griff, dabei gehen sie ein, und zwar je nach der Ausführung des Walkprozesses in der Breite oder in der Länge. Im letzteren Falle wird das Metergewicht der Ware größer.

Das Walken geschieht, indem man die Gewebe in angefeuchtetem Zustande einem andauernden Drücken und Stoßen unterwirft: beim Walken von der Länge in der Längsrichtung der Kettfäden, wobei sich die Schussfäden einander nähern und miteinander verfilzen, beim Walken von der Breite in der Längsrichtung der Schussfäden, wobei ein Zusammendrängen und Verfilzen der Kettfäden erfolgt.

Walktechnik: aus der „Enzyklopädie der textilchemischen Technologie“

**EINE JAHRHUNDERTEALTE TECHNIK**

Die Schafwolle wird durch den Einfluss von Wärme und Wasser sowie durch den Walkvorgang verfilzt. Früher wurde sie im warmen Wasserbad mit den Füßen gestampft, später gibt es Walkmühlen für diesen Vorgang. Dabei wird die Schuppenstruktur der Fasern aufgebrochen. Sie verhaken sich, das gestrickte oder gewebte Tuch verfilzt und wird dabei fast um die Hälfte kleiner. Es wird sozusagen aufs Wesentliche reduziert, wird zur Essenz der Wolle. Aus gestricktem Tuch entsteht der Walkstoff, aus gewebtem der Loden.

Beim Walken selbst werden winzige Luftkammern im Stoff eingeschlossen und bilden eine isolierende Schicht. So bleibt die Temperatur im Innern bei kühlem oder wärmerem Wetter nahezu konstant. Winddicht, scheuerfest und kaum schmutzanfällig – eben der ideale Begleiter für viele Lebenslagen.



Der Walkjanker: Naturbelassene Schönheit mit Einschlüssen aus Heu oder dunkleren Fasern

**EINFACH UND GERADEAUS** auch die Form des Jankers, wie sie die Tiroler Waldarbeiter einst trugen. Erst Ende der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts wird er stadtfest, bekommt das Revers und die Doppelknöpfe. Und wird neben der Lederhose zur Trachtenikone schlechthin. ■

*Haben Sie auch eine besondere Erinnerung an den Walkjanker? Vielleicht noch ein altes Foto aus der Kindheit? Dann schicken oder mailen Sie es uns doch zu. Die schönste Geschichte mit Foto wird im nächsten Journal veröffentlicht. Einsendungen an Gössl GmbH, Morzger Straße 31, A-5020 Salzburg, beatrix.binder@goesl.com, Stichwort „Walkjanker“.*



# IN A MOOD FOR LOVE

Ein textiles Portrait von Jörg Hoffmann


## *Liebeserklärung an die textile Kultur Österreichs*

*Der Zerfall der Donaumonarchie bedeutete einen schweren wirtschaftlichen und politischen Schock für das Österreich nach 1918. Es kam zur plötzlichen Zerschlagung einer eng verflochtenen Struktur und ihrer Kommunikationswege, die Industrie des klein gewordenen Österreich verlor ihre heimischen Rohstoffbasen, und die im Kernland verbliebenen Firmen verloren ihre Absatzmärkte.*

**EIN SCHICKSAL**, welches auch die traditionsreiche Wiener Weberei Backhausen mit den Manufakturbetrieben im Waldviertler Hoheneich und im nun tschechischen Chotěboř ereilte.

Die vormals „k.k. ausschließlich privilegierte Mode- und Chenillefabrik“ lieferte die Stoffe für die Innenausstattung der Wiener Repräsentativgebäude zwischen Hof-Operntheater (1869) und dem Wiener Rathaus (1888).

**DER NAME BACKHAUSEN** steht auch in engem Bezug zur Wiener Jugendstilkunst und zur Wiener Werkstätte, die 1903 von Josef Hoffmann und Koloman Moser gegründet wurde.



SILBERSTREIF / ab September

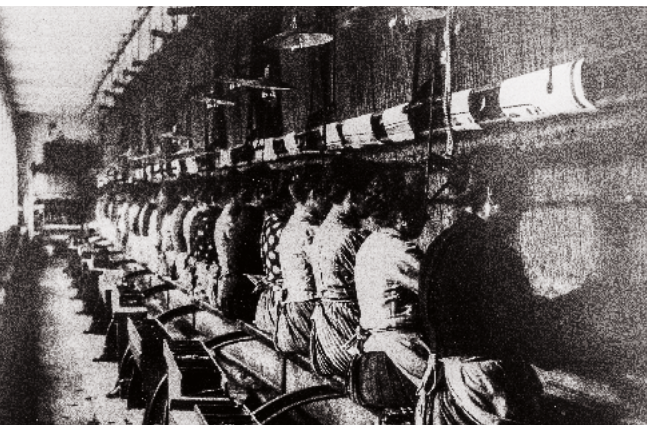
Edles Strickgilet in Grau-Schwarz, Rücken aus gefüttertem Luxuswoll für ein angenehmes Tragegefühl; Hemd aus Baumwoll-Popeline in Mini-Vichy-Karo mit Button-down-Kragen.



# Backhausen

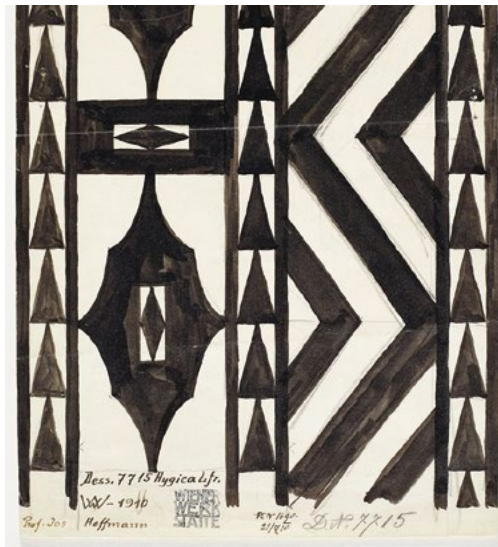
WEBKUNST SEIT 1849

Die qualitativ hochwertigen Modestoffe wurden bereits 1851 bei der Londoner Weltausstellung mit einer Goldmedaille bedacht, doch Backhausen verlagerte seine Produktion recht bald auf Damaste, Brokate, Gobelins und Teppiche aus Seide und Wolle für den Interieurbereich. Bereits in den 1860er Jahren wurden auch die ersten mechanischen Webstühle angeschafft, was die hervorragende Auslastung und Pro-



Das Textilwerk Backhausen in Hoheneich um 1900

Handweberinnen an ihren Webstühlen um 1880



Textilentwurf von Josef Hoffmann für die Wiener Werkstätte

duktivität des jungen Unternehmens unterstreicht. Der eigentliche Schatz und wohl auch der Schlüssel zum Erfolg lag jedoch im Weitblick und in der Kreativität der Firma Backhausen, die eng mit der Wiener Werkstätte bzw. der Wiener Jugendstilkunst verbunden ist. Ab 1903 begann das Unternehmen seine Zusammenarbeit mit der damals neuen und jungen Wiener Kunstszene. Backhausen setzte die Entwürfe der Jugendstilkünstler in gewerbliche Erzeugnisse um und wurde einer der Hauptlieferanten der Wiener Werkstätte. Das Unternehmen produzierte Möbel- und Vorhangstoffe, handgeknüpfte und gewebte Teppiche nach Originalentwürfen von Künstlern wie Josef Hoffmann, Koloman Moser, Otto Wagner, Joseph



Design *Ver Sacrum* von Kolo Moser, 1899, daneben der Originalstoff





**DAS GEWISSE ETWAS / ab Dezember**

Elegante Jacke aus feinem Loden, mit Revers und Napoleonkragen aus festlichem Samt mit floraler Blatt-Stickerei; Stiefelhose aus elastischer Baumwolle.

Kleiderpuppe mit eleganter Jacke aus edlem Tuchloden mit abknöpfbarem Nerzband.



**FRECH & LÄSSIG** / ab August

Legere Jacke aus überfärbtem Hanf, eingefasst mit Hirschleder. Pfoad aus vorgewaschenem Leinen. Rock aus Hirschleder mit Tellernaht im Rückteil und „Bürsel“-Abschluss.

Maria Olbrich, Dagobert Peche, Otto Prutscher, Alfred Roller, Max Benirschke, Leopold Forstner, Josef Frank sowie vieler anderer Künstler und Architekten.

Zahlreiche Hauptwerke des Wiener Jugendstils – wie zum Beispiel das Palais Stoclet von Josef Hoffmann in Brüssel – wurden durch die enge Kooperation und aufgrund der damals außergewöhnlich hochwertigen Umsetzung zu Architekturikonen von bleibendem Wert.

### DER ERSTE WELTKRIEG ...

Dieser veränderte nicht nur das Gesicht Österreichs, sondern brachte auch das Unternehmen in schwere Turbulenzen. Viele Mitarbeiter wurden zum Kriegsdienst eingezogen, und der Bedarf an schönen Stoffen brach rapide ein. Ein Generationswechsel in der Firma, künstlerische Vorkriegskontakte und die Hinwendung zum Art Deco mit Stoffen und Teppichen in der neuen Stilrichtung brachten zwar neuerlich breite Anerkennung, an die Erfolge während der Doppelmonarchie konnte jedoch nicht angeknüpft werden.



*Backhausen*

WEBKUNST SEIT 1849



### DER ZWEITE WELTKRIEG ...

Mit Ausbruch der ersten Kriegshandlungen mussten Aufträge für die deutsche Wehrmacht ausgeführt werden, und ein Großteil der Webstühle wurde auf Kriegsproduktion umgestellt. Die Produktion von Dekorstoffen geriet in den Hintergrund. 1945 wurde das schwer beschädigte Werk in Hoheneich von den Russen beschlagnahmt, die Maschinen wurden demontiert und das Werk wurde völlig verwüstet.

*Klassische Designs aus der aktuellen Backhausenkollektion*



### EIN NEUBEGINN

Nach 1946 wurde die Fabrik allmählich wieder aufgebaut, in der Wiener Kärntner Straße bezog man ein Geschäft und wurde mit Aufträgen (Wiener Staatsoper) während des Wiederaufbaues bedacht. Zusammen mit der Glasmanufaktur Lobmeyer und dem Architekten Josef Hoffmann war Backhausen auch Gründungsmitglied der neuen „Österreichischen Werkstätten“.





Backhausen

WEBKUNST SEIT 1849



Das von der Firma Backhausen geführte Archiv (mit über 3.500 Originalzeichnungen von rund 300 Künstlern) ist die weltweit größte Sammlung historischer Textildesigns und dient als unerschöpflicher Fundus und Inspirationsquelle für Neuentwicklungen. Hier befinden sich Originalentwürfe, Stoffe und Teppiche, die die Wirren des

Ersten Weltkrieges überstanden und den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges mit viel Glück entkommen konnten. Auf Basis dieser Originale stellt Backhausen seit 1973 wieder eine Vielzahl seiner klassischen Stoffe her, die heute weltweiten Ruhm genießen. Auch die Tradition der Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Künstlern wird wieder fortgesetzt.

### MIT ELAN INS 21. JAHRHUNDERT

So wurde erst kürzlich eine einzigartige, innovative Kollektion mit dem Architekturbüro Coop Himmelb(l)au realisiert, und die stofflichen 3-D-Effekte der „Wave“ und „Line Circles“ wurden postwendend mit dem „Red Dot Design Award“ ausgezeichnet.

Wie überhaupt seit der Übernahme der Firma Backhausen durch Dr. Louise Kiesling (Modestudium an der Universität für angewandte Kunst in Wien und Doktorarbeit am Royal College of Art in London) im Jahre 2014 ein neuer Wind, gepaart mit Elan und Enthusiasmus, durch die altherwürdigen Hallen weht.

Es erfolgten eine Neupositionierung der Marke und eine Neuausrichtung im Design; auch werden nun verstärkt Naturmaterialien wie z. B. Wolle oder Baumwolle eingesetzt.

Die einzigartige Webkunst, perfekt vernetzt mit modernsten Technologien, ermöglicht es, fast alle Designwünsche und Ideen der Kunden auf den Punkt zu bringen und effizient umzusetzen. Und das auch schon in kleinen Serien, ab 50 Laufmetern. ■



**Oben:** Das Backhausen-Archiv mit über 3.500 Originalzeichnungen

**Links:** Gesamtausstattung der Suntory Hall in Tokio



**KLASSISCH** / ab September

Jacke aus sämisch gegerbtem Hirschleder, mit Tiroler Walk an Ärmeln und Rücken. Dazu das Gilet aus geäschtem Vorarlberger Leinen, zweifach handbedruckt.

Hemd in schlanker Silhouette aus elastischem Baumwoll-Twill.

Bequeme Jeans aus feinem Wollcord. Ausseer Hut aus Haarfilz, mit Lodenband.

*Als zarte Versuchung, blühende Lebensfreude und Sinnbild verschwenderischer Pracht, so präsentiert sich die Königin der Blumen. „Die Rose spricht alle Sprachen der Welt“, sagt der aus Mecklenburg-Vorpommern stammende Dichter und Aphoristiker Volkmar Frank.*

# RÖSLEIN AUF DER HEIDEN ...

Damit hat Frank die Bedeutung der Rose als Sinnbild für Liebe und Treue, ebenso aber auch für Glück und Wohlergehen umrissen. Die stärkste Symbolkraft wird aber der frisch geschnittenen Rose mit dem prachtvollen und duftenden Blütenkopf zugeschrieben. Kein Wunder also, dass die Rose nicht nur in der Dichtung, sondern auch in der Ornamentik eine große Rolle spielt.

Gössl verführt in den Rosengarten: Mit einem frischen Dirndl, das mit zarten Rosenstreublumen und feinen floralen Motiven verziert ist. Der Leinenleib besticht durch eine ganz besondere

Handarbeit. Da sind zierliche Ornamente zu bewundern mit Zierstichen aus mattem Garn: die Farbtupfer und Blätter in Knötchen- und Margeritenstich-Handarbeit; die prächtigen, schön geformten Röschen in Wickelrosen-Technik, bei der die Nadel mit den Garnfäden mehrfach umwickelt wird. Ein Gesamtkunstwerk aus kostbarer Handarbeit und edlem Stoff.

Das Dirndl profitiert natürlich von der Symbolkraft der Rose, verbreitet dabei einen Hauch von Anmut und zugleich einen feinen Duft: Im Kittelsack befindet sich eine Rosenseife. ■





GÖSSL

EDITION



Erhältlich ab September



7-NAHTIGE / immer verfügbar

---

Reich bestickte Lederhose aus sämisch gegerbtem Leder vom Hirsch.

ab August

---

Feines Samtgilet mit handgearbeiteter Federkielstickerei am Stehkragen.

Dazu ein lässiges Hemd in schmaler Silhouette aus Baumwoll-Flanell. Schal aus Baumwoll-Seide mit Kravatten-Muster.

*So ein Mann, so ein Mann  
zieht mich unwahrscheinlich an ...  
Da geht dem Dirndl das Herz auf: Endlich  
findet es bei Gössl sein männliches Pendant.  
Die Lederhose, das Beinkleid für g'standene  
Mannsbilder. Ein starkes Stück für kernige  
Burschen. Von Säcklern gemacht, die ihr  
Handwerk verstehen.*

## 3 x BEINKLEID MIT CHARAKTER



Die Steirische



Die Einfache



Die 7-Nahtige

**HANDARBEIT IST EIN KOSTBARES GUT** – unverzichtbar für Menschen mit Charakter. Nur wenige gibt es noch, die Leder von Hand ganz individuell verarbeiten. Leider wird die edle Tracht durch inflationäre Stückzahlen, minderwertige Zutaten und die Nutzung für Massenevents immer mehr zum Wegwerfartikel degradiert.

**DIESER ENTWICKLUNG HAT GÖSSL** jetzt etwas entgegensetzen: die Lederne. Ihre Stickerei leuchtet in kräftigem Grün. Sie ist knapp geschnitten und sorgfältig ausgearbeitet. Es gibt sie in drei Varianten: die Einfache, nur dezent bestickt. Die Steirische, mit reichen Stickmotiven, und die 7-Nahtige, das Meisterstück von Könnern für Kenner. Aus feinem Leder vom Hirsch, denn der Hirsch ist der König der Berge.

**UND DAZU TRÄGT MAN:**

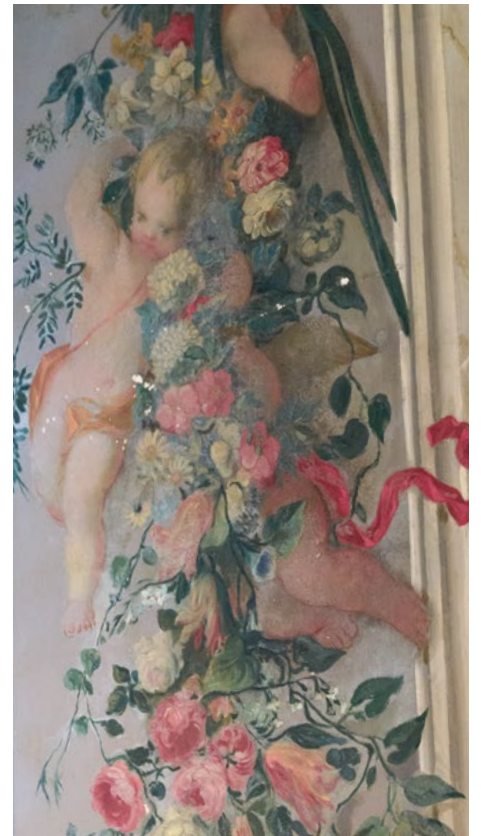
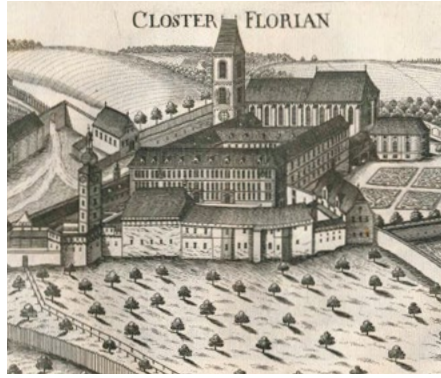
**EIN GILET:** Das Schmuckstück für Prachtburschen. Wärmt und schmückt zugleich.

**DAS HEMD:** Lebensfroh in den Farben, lässig zu tragen. Passt zum Gilet und putzt ungenügend.

**DIE STUTZEN:** Ein Must für alle Männerwadln. Aus weichem Woll-Baumwoll-Garn. Mit traditionellen Modeln als Zierde.

**DER GÜRTEL:** Zünftig zur Lederhose. Hält Leib und Seele zusammen.

**DIE SCHUHE:** Der „Erzherzog“ von Ludwig Reiter, ein Klassiker aus feinem Boxcalf. ■



# DER MENSCH DENKT, GOTT LENKT!

---

*Diese von Bertolt Brecht in seinem Stück „Mutter Courage“ verwendete Metapher ist nicht nur die Abwandlung eines salomonischen Spruches (Sprüche Salomos, 16, Vers 9), sondern findet sich auch in Homers „Ilias“: „Aber der Mensch entwirft, und Zeus vollendet es anders.“*

---

Es liegt uns natürlich fern, den großen Geistern ins Handwerk pfuschen zu wollen, aber in gewissen Lebenssituationen tut ein wenig Planung doch ganz gut. Das Hochzeitsfest ist so ein Anlass und will vorgedacht und geplant sein.

Was also sind die besten Zutaten für ein solch feierliches Ereignis? Wir haben drei Expertinnen in Sachen Hochzeitsplanung in die wunderbare Barockabtei des Stiftes St. Florian eingeladen, um mit ihnen über ihre Berufserfahrung und Trends in Sachen Hochzeit zu plaudern: die Hochzeits- und Eventmanagerin Ingrid Schediwy-Fuhrmann, Andrea Isabelle Streitwieser, eine Salzburger Cake-Designerin, und Katharina Thumser, Hochzeits- und Raumgestalterin aus Leidenschaft.

**SCHMEICHELWEICH** / ab Oktober

Ingrid Schediwy-Fuhrmann im Etuikleid aus elastischem Woll-Flanell, mit Ranzen-Stickerei und abknöpfbare Borte aus Nerz. Wohligeres Dreieckstuch aus Wolle und Kaschmir, mit Nerzbesatz.





### WIE WÜRDEN SIE DIE AUFGABE EINES HOCHZEITSPLANERS DEFINIEREN?

*Schediwy-Fuhrmann:* Das Ziel muss sein, ein unvergessliches und einzigartiges Fest zu gestalten. Dabei sollte der Hochzeitsplaner möglichst von Anfang an eingebunden sein, denn im Vorfeld ist es wichtig, die grundsätzlichen Parameter wie Termin, Ort und Anzahl der Gäste zu klären. Wenn das feststeht, gilt es, ein individuelles Veranstaltungskonzept zu erstellen – danach werden die Einladungen entworfen und versendet. Dies sollte in etwa sechs Monate vor der Hochzeit stattfinden. Danach ist dann ausreichend Zeit, um das entsprechende Essen oder Catering, die Dekoration, Fotograf, Musik etc. auszuwählen und zu buchen.

### WAS ZEICHNET IHRER MEINUNG NACH DEN GUTEN HOCHZEITSPLANER AUS?

*Schediwy-Fuhrmann:* Beraterische Kompetenz und Stilsicherheit im Vordergrund und eine perfekte Organisation im Hintergrund.

Wirklich gut sind wir dann, wenn wir eigentlich nicht auffallen und die einzelnen Programmpunkte wie von selbst ineinandergreifen. Das Hochzeitspaar hat einen Ansprechpartner für alles und die Gewissheit, sich voll und ganz den Gästen widmen zu können.

---

*„Wirklich gut sind wir dann,  
wenn wir eigentlich nicht auffallen!“*

---

### WAS IST BEIM GWAND ZU BEACHTEN?

*Ina Thumser:* Ich denke, das Um und Auf ist es, sich so richtig wohlfühlen an diesem besonderen Tag, denn nur so kann man entspannt und ausgelassen feiern. Wenn das Kleid oder der Anzug schön aussehen, es aber zwickt oder man sich verkleidet fühlt, kann man nicht strahlen.

*Schediwy-Fuhrmann:* Die Entscheidung für das passende Gwand liegt natürlich beim Brautpaar. Ich selbst beobachte, dass die Tracht derzeit eine wahre Renaissance erlebt – auch internationale Designer haben erst im vergangenen Winter in Salzburg die österreichische Tracht als Grundlage ihrer neuen Kollektion gewählt. Ich selbst liebe die Tracht und finde, dass speziell das Dirndl eine einzigartige Kleidung ist – es „kleidet“ jede Frau jeden Alters! So habe ich selbstverständlich auch selbst in Tracht geheiratet.

### WAS IST BEI DER DEKORATION ZU BEACHTEN?

*Ina Thumser:* Mir persönlich ist am Wichtigsten, dass sich die individuellen Charaktere und auch die Gemeinsamkeiten des Brautpaares in der Hochzeitsgestaltung wiederfinden. Außerdem kann ich auch den Trend erkennen: Weg von der „Hochzeit von der



**GRANDEZZA** / ab Oktober

Elegante Jacke aus Loden, mit Relief-Stickerei am Samtkragen. Hemdkragen-Bluse aus Natural Stretch.

Vornehmes Gilet aus Seidenjacquard mit geschliffenen Glasknöpfen. Stiefelhose aus elastischer Baumwolle.

Tuch aus Baumwoll-Seide mit Ornamentik, die der Ausseer Dachgiebel-Schnitzerei nachempfunden ist.

## SÜSSE VERFÜHRUNG

Anna-Plochl-Hochzeitskleid aus reiner Seide, mit von Hand gearbeiteter Streublumen-Stickerei am Schnürmieder. Körpernah geschnittener Seidenrock und schmale Schürze aus Seiden-Jacquard.

Anna-Plochl-Festtagsbluse aus feinem, leicht transparentem Seidenvoile mit Wickelrosen-Stickerei.



## NASCHKATER / ab Dezember

---

Festliche Jacke aus elastischem Mohair-Streichgarn mit Kragen aus Seide, in leicht tailliertem Schnitt.

Prachtvolles Gilet aus Seiden-Jacquard. Hemd aus Baumwolle in schmaler Silhouette und mit Doppelmanschette.



## TISCHDAMEN / immer verfügbar

---

*Ina Thumser* im Gössl-Gehrock, dem Klassiker mit Revers und mit schlankem Rock, beides aus elastischem Kammgarn. Tuch aus Baumwoll-Seide mit Rosenmotiv.

ab Oktober

---

*Andrea Streitwieser* im Etuikleid aus Wolljersey mit Kreuzstich-Stickerei am Ausschnitt. Hemdkragen-Bluse aus Natural Stretch, Dreieckstuch aus weicher Schurwolle mit abknöpfbarem Pelzband.



Stange“ hin zu individuellen Elementen bei der Planung und Gestaltung, die sich dann durch die gesamte Hochzeitsdekoration ziehen.

## WELCHE ROLLE SPIELT DIE HOCHZEITSTORTE?

*Andrea Streitwieser:* Die Tradition der Hochzeitstorte gab es schon im alten Rom. Wo bei es damals allerdings noch Brauch war, einen Mandelkuchen über den Köpfen des Brautpaares zu zerbröseln, was Glück und Gesundheit bringen sollte.

---

*„Der SÜSSE HOCHZEITSTISCH spiegelt das Flair der Hochzeit“*

---

## DIE ZEITGEMÄSSE VERSION SCHEINEN DIE KLEINEN KUCHEN ODER CAKES ZU SEIN. WIE WÜRDEN SIE DIESE BESCHREIBEN?

*Andrea Streitwieser:* Ich finde es schöner, wenn der süße Part der Hochzeit nicht nur aus einer Torte besteht. Ich habe mich daher auf das Gestalten von süßen Hochzeitstischen spezialisiert. Dieser „Sweet Table“ bietet neben der Torte auch andere, hübsch dekorierte Süßigkeiten an. Er soll das Flair der Hochzeit widerspiegeln und kann punktgenau gestaltet werden. Wenn ich mich also mit dem Brautpaar treffe, sollten daher schon Blumenschmuck und Dekoration der Hochzeit stehen.

## WIE GEHT ES DANN WEITER?

*Andrea Streitwieser:* Ich setze mich mit den beteiligten Personen wie Hochzeitsplaner, Dekorateur, Location-Verantwortlichen und Floristen in Verbindung. Am Tag der Hochzeit wird der Sweet Table dann schließlich aufgebaut, dekoriert und mit Süßigkeiten und natürlich der Hochzeitstorte bestückt.


## WAS SIND DIE ZUTATEN FÜR EINE GELUNGENE HOCHZEIT?

*Ina Thumser:* Ich denke, entspannte und fröhliche Gäste, die sich so richtig wohlfühlen und den Tag mit dem Brautpaar in vollen Zügen genießen. Dies gelingt unter anderem auch durch nette Aufmerksamkeiten, wie zum Beispiel ein Korb mit warmen Decken, wenn draußen gefeiert wird – kleine Dinge machen viel aus, denn die Gäste fühlen sich so noch mehr willkommen.



*Ein kleines Kunstwerk, der „Sweet Table“ von Andrea Streitwieser und Ina Thumser*



**Gössl Geschäfte** mit Hochzeitskollektion finden Sie auf den Seiten 102/103 mit diesem Symbol 

---

*„Auf diese Idee wären wir nie gekommen, aber das ist so unglaublich schön“*

---

**Ingrid Schediwy-Fuhrmann:** Eine Hochzeit in den Weinbergen ist mir noch in lebhafter Erinnerung: Dabei musste ich den Anflug eines kleinen Flugzeuges per Funk koordinieren, welches während der Trauung direkt über dem Brautpaar tausende von Rosenblättern hätte abwerfen sollen – ein Geschenk von Freunden. Doch wie wir wissen, lenkt Gott, und sein Wind hat die Blütenblätter über den ganzen Weinberg verweht. Zum Trost schenkte er genau in diesem Moment Sonnenschein – eine unvergessliche und wirklich bewegende Stimmung, die diesen Tag zu etwas ganz Besonderem machte. ■

## WAS SIND IHRE EIGENEN SCHÖNSTEN ERLEBNISSE BEI HOCHZEITEN?

**Ina Thumser:** Eins davon habe ich eigentlich schon vor der Hochzeit. Mein Lieblingssatz von meinen Brautpaaren ist, wenn sie bereits bei der Konzeptbesprechung sagen: „Auf diese Idee wären wir ja nie gekommen, aber die ist ja unglaublich schön!“

**Andrea Streitwieser:** Das Schönste ist für mich immer, wenn das Brautpaar das erste Mal seinen Wedding Sweet Table sieht und mir dann mitteilt, dass der Table noch schöner geworden ist, als die beiden es sich vorgestellt haben.

---

**Ingrid Schediwy-Fuhrmann** kommt aus dem Schauspiel, Regie- und Kulturmanagement und ist heute als Weddingplanner, Eventmanagerin und PR-Strategin, u. a. auch von Sportevents, tätig. [www.traumfaenger.cc](http://www.traumfaenger.cc)

**Katharina Thumser** ist Innenraumgestalterin und Wedding Designerin aus Leidenschaft. Einige Jahre in der Werbebranche tätig, danach bei einem großen Floristikunternehmen, hat sie sich 2012 mit ihrem Label „ina la vie“ selbstständig gemacht. [www.inalavie.com](http://www.inalavie.com)

**Andrea Isabelle Streitwieser** hat sich ein Jahr nach ihrer Anwaltsprüfung einen Kindheitstraum erfüllt und die Konditormeisterprüfung abgelegt. Seit 2014 arbeitet sie in Salzburg als Cake Designerin. [www.cakecouture.at](http://www.cakecouture.at)

Hochzeitsdirndl aus zweilagig verarbeiteter Seide. Kostbare Shantung-Seide wird von fein getupftem Seidenorganza umhüllt.

Die Muschelrüsche am Dekolleté und das Paisley-Muster am Kittblech im Ausseer Handdruck setzen besondere Akzente. Die Schürze aus Seidenorganza ist mit einem feinen Streublumen-Ornament bedruckt.

Anna-Plochl-Festtagsbluse mit Wickelrosen-Stickerei. Pumps aus weichem Veloursleder.



# Einfach Windsor oder was?

*Die Krawatte ist ein tückisches Kleidungsstück. Und gemeint ist nicht das Binden. Das Binden ist das kleinste Problem, seitdem Männermagazine fast monatlich den einfachen Windsor durchnehmen, als handle es sich um Hexenwerk. Die Rede ist auch nicht von der „lustigen“ Krawatte, die nur Männer tragen, die alles, nur nicht lustig sind. Die Frage ist eher: Wann ist eine Krawatte noch gesellschaftsfähig, zu welchen Gelegenheiten, ja, gibt es überhaupt noch Gelegenheiten?*

der einfache Windsor



von THOMAS BÄRNTHALER  
aus Süddeutsche Zeitung – Magazin

**WER HEUTE KRAWATTE TRÄGT**, ist entweder Politiker oder Vorstandsvorsitzender oder Nachrichtensprecher und tut das also aus rein repräsentativen Gründen. Im Großen und Ganzen jedoch ist die Krawatte so was von weg, dass man auffällt, wenn man eine zu tragen wagt. Zum Beispiel im Büro, womöglich einfach aus einer Laune heraus. Dann gibt es große Augen, als hätte man sich in einen Christbaum verwandelt. Schlimmer: Man gerät in Rechtfertigungszwang. Und wer nicht zehnmals am Tag herunterbeten möchte, dass er weder einen Termin hat noch ein Vorstellungsgespräch noch später auf eine Hochzeit muss, lässt sie lieber gleich im Schrank hängen.

**DAS WAR NICHT IMMER SO.** Und man fragt sich, wann das angefangen hat, dass die Krawatte exzentrisch wurde. Gab es doch Zeiten, da galt man als schrullig, wenn man keine anhatte. In Hitchcocks „Der unsichtbare Dritte“ konnte einer wie Cary Grant neunzig Minuten lang kreuz und quer durch das Amerika des Kalten Kriegs gehetzt werden, ohne einmal seinen Krawattenknoten zu lockern, so selbstverständlich war sie.

**GEWISS, ES WAREN ANDERE ZEITEN:** Die Sexualität war noch nicht befreit, die Frau sowieso nicht, und die modisch eher indifferente Revolution der Hippies und Studenten nur eine Ahnung am Zeithorizont. Doch hinter der Rüstung aus Anzug,

Hemd und Krawatte verbarg sich mehr als nur verklemmte Körperlichkeit und unverhohlener Machismo. Nennen wir es ruhig: Würde.

Es hört sich heute abgeschmackt an, doch die Krawatte ist immer noch das einzige Accessoire, das ein Mann tragen kann, ohne weibisch zu wirken. Sie war auch ein großer Gleichmacher. In der Angestelltenwelt der Sechzigerjahre gab es fast kein Geschmacksgefälle: Alle – vom Chef bis zum Anfänger – trugen gute Anzüge und passende Krawatten und begegneten sich so auf Augenhöhe.

**IRGENDWANN** aber wurde aus dieser Uniform der Männlichkeit ein Klischee. Krawattenmänner galten fortan als unlocker und gestrig. Heute haben wir's uns bequem gemacht – in der Arbeitswelt herrscht Zwanglosigkeit. Man sitzt in Shorts in Meetings, kommt in Bergsteiger-Fleecejacke, wenn's draußen regnet, oder schlurft in Flipflops durch die Gänge.

Was natürlich auch damit zu tun hat, dass Arbeit und Freizeit längst keine Gegenwelten mehr sind, sondern immer mehr ein und dasselbe. Warum sich dafür noch umziehen?

**FALSCHER FRAGE!** Flipflops gehören an den Strand, und eine gute Krawatte hat nichts mit Eitelkeit oder Verspießerung zu tun. Nie war es rebellischer, eine zu tragen. ■



**ZUVERLÄSSIG** / ab Oktober

Anthrazitfarbene Jacke, aus Kaschmir und Wolle im Doubleface gewebt, Kragen aus grünem Loden mit Lampasse. Seidengilet mit eingewebten Streublumen, altsilberne Knöpfe. Bequeme Hose aus Wollcord. Krawatte und Stecktuch aus edler Seide.



**MÄNNERSACHE** / ab Oktober

Rechts: Wärmende und trotzdem leichte Steppjacke aus Merino-Loden. Links: Elegante Stehkragenjacke aus Loden-Tweed in Fischgratmuster. Krawatte und Stecktuch aus Seide.



FESTBEGLEITUNG / ab August

Schwarzgrünes Samtgilet, reich in zwei Grüntönen bestickt. Die Stickerei zeigt Hirsche mit prächtigen Geweihen und Blätterranks nach dem Vorbild eines alten Handdruck-Motives aus Altaussee.

Ausseer Hut aus reinem Haarfilz mit traditioneller, hoher Form und leuchtendem Lodenband.

Ganz rechts: Festliche Jacke aus Schurwolle-Mohair-Streichgarn mit Kragen aus Seide, in leicht tailliertem Schnitt.

**gössl**

EDITION



Beatrix Binder

# JAGDBANKETT

MIT PRINZ EUGEN VON SAVOYEN



„DENEN, DIE NICHT IN DER LIEBE ETWAS GEWAGT HABEN, WÜRDE ICH NICHT GERNE DEN BEFEHL AUCH NUR ÜBER HUNDERT MANN ANVERTRAUEN.“

**DAS SAGTE EINST PRINZ EUGEN**, der durch seine grandiosen militärischen Erfolge die Grundlage für das Kaiserreich Österreich-Ungarn geschaffen hat. Der Sieger über die Türken ist nicht unbeteiligt daran, dass mit dem Kloster St. Florian eines der prächtigsten Barockensembles Österreichs entstand.

Auch die Jagd muss der große Feldherr, in Wirklichkeit war er ein schwächlicher kleiner Mann, besonders geschätzt haben: Hirschjagd, Sauhatz, Entenschießen – mit Leidenschaft war er dabei und fachsimpelte schriftlich mit seinen Jagdgefährten über Hunde, Gewehre und natürlich die Anzahl der Tiere, die man bei einem Ausflug zur Strecke gebracht hatte.



DIANA / ab Dezember

Elegante Jacke aus edlem Tuchloden mit abknöpfbarem Nerzband. Samtmieder mit von Hand gekettetem Federkielstich am Salzburger Ausschnitt. Stehkragenbluse aus Anna Plochl Satin mit zarten Hohl-saumrüschen. Rock aus kostbarer Seide mit abgesteppten Falten und einer Samtband-Applikation am Saum.



gössl

EDITION



EFEU / ab Dezember

Festliches Editions-Dirndl aus Seiden-Duchesse mit Salzburger Ausschneid. Kunstvolle Efeublatt-Stickereien symbolisieren Treue und Unsterblichkeit. Dieses glanzvolle Dirndl kann mit Bindegürtel oder mit Schürze getragen werden, mit oder ohne Dirndlbluse.



ZARTES REH / ab September

Kurzes Winterdirndl aus feinem Baumwoll-Flanell mit zartem Rosendruck und edlen Glasknöpfen. Am Rücken Samt-Lampasse und von Hand gearbeiteter Hexenstich.  
Dirndlbluse mit zarter Schlingensorte und kostbarer Wickelrosen-Handarbeit. Schürze und Bando aus Seide.

**SICHER GAB ES** schon damals festliche Anlässe, bei denen sich der ganze Prunk der barocken Garderoben entfalten konnte – wie heute auf dem Jägerball, den Gössl in die Kaiserzimmer des Stiftes St Florian verlegt hat.

**AUSLÖSENDES MOMENT** für den prunkvollen barocken Neubau des Stiftes war der Sieg über die Türken bei Wien 1683 und die darauffolgende Dankwallfahrt des Kaisers Leopold I. zum Grab des heiligen Florian, des Schutzpatrons des Landes. Propst David Fuhrmann verpflichtete damals den Mailänder Carlo Antonio Carlone als Baumeister. 1686 erfolgte die Grundsteinlegung für die neue Stiftsbasilika, die zu den eindrucksvollsten Raumschöpfungen des österreichischen Barock zählt.

## TREPPEN INS GLÜCK

Carlone konnte noch die Hälfte der 204 Meter langen Westfront mit den repräsentativen Prälaten- und Kaiserzimmern fertigstellen. Nach seinem Tod 1708 übernahm der Tiroler Jakob Prandtauer die Bauleitung. Er gestaltete das von seinem Vorgänger begonnene Treppenhaus in einer für seinen Stil charakteristischen Weise um und führte den zugrundeliegenden Plan zu unnachahmlicher Eleganz. So entstand eines der vollendetsten und bekanntesten Treppenhäuser der Barockzeit überhaupt.

**DEN MITTELTEIL DES SÜDTRAKTS** bildet der prachtvolle Marmorsaal, den Prandtauer ab 1718 erbaute. Als räumlicher Gegenpol zur Stiftsbasilika verkörpert er die weltliche Macht. Der Beinamen „Kaisersaal“ verweist auf die ursprüngliche Bestimmung als Speisesaal für kaiserliche Besuche. Der Saal hat seinen Namen von dem braun-roten und weißlich-grauen Marmor bzw. Stuckmarmor des Fußbodens und der Wände.

Das monumentale Deckenfresko von Bartolomeo und Martino Altomonte verherrlicht Kaiser Karl VI., der in der Gestalt Jupiters seinen Fuß auf einen besiegten Osmanen setzt und die Huldigung durch die wieder vereinigten Länder Österreich und Ungarn entgegennimmt. Noch heute werden in diesen Räumlichkeiten Feste und vor allem auch Konzerte veranstaltet.





**NICHT WENIGER IMPERIALE PRACHT** entfalten die Kaiserzimmer, insgesamt 14 Räume, die der Unterbringung hoher Gäste dienten. Heute können sie in einer halbstündigen Führung besucht werden. Sie sind mit kostbarem Stuck, Decken- und Wandmalereien, Holzfußböden, Wandvertäfelungen und Wandbespannungen sowie mit Kachelöfen und Kaminen ausgestattet. Daneben verfügt jedes Zimmer über prunkvolle Möbel und eine Ausschmückung mit Gemälden und Skulpturen.



## IM BETT MIT PRINZ EUGEN

Darunter befindet sich auch das Prinz Eugen Zimmer, benannt nach jenem Feldherren, der hier nachweislich nie genächtigt hat. Dass er trotzdem als Namensgeber aufscheint, verdankt er wohl einerseits dem Umstand, dass hier früher ein großes Porträt von ihm hing, andererseits vielleicht auch den Figuren zweier gefesselter Türken am Fußende „seines“ Bettes.

**WIE MAN IN DIESEM ZIMMER** überhaupt von allen Seiten militärische Töne zu hören vermeint: Das Deckengewölbe von Johann Michael Feichtmayr zeigt allerlei martialische Symbole, die durchwegs kriegerischen Wandbilder schuf Felix Mayr. Und das bereits erwähnte Bett – eine Arbeit von Leonhard Sattler – fällt nicht nur durch das abgeschlagene Haupt des Holofernes auf, sondern auch durch gepanzerte Landsknechte, die das Kopfkissen bewachen.

Verständlich, wenn bei so viel Säbelrasseln in diesem Bett wohl niemand übernachtet hat. Wie wir heute auch nicht wissen, welche Schlachten der Sieger über die Türken auf dem Feld der Liebe geschlagen hat: Verheiratet war er nie, und seine private Korrespondenz ist bis heute verschwunden. Der Mensch Prinz Eugen hat es geschafft, sich und sein Wesen auch vor der Geschichte weitgehend geheim zu halten. ■



### CHORHERRENSTIFT ST. FLORIAN

Stiftstraße 1 A-4490 St. Florian  
T. 07224 8902 oder [info@stift-st-florian.at](mailto:info@stift-st-florian.at)  
[www.stift-st-florian.at](http://www.stift-st-florian.at)



**FASAN / ab September**

Dirndl aus feinem Woll-Flanell mit Salzburger Ausschnitt. Mit Samtborten am Ausschnitt, passend zum schwarzen Kittlblech.

Dirndlbluse aus reiner Baumwolle, mit Kreuzstich-Stickerei an Stehkragen und Ärmel. Schürze aus Wolle mit Paisley-Ornament und Schürzenband aus Anna-Plochl-Baumwoll-Satin.

Tuch aus reiner Wolle mit Paisley-Ranken.

*Geschenke sind Botschaften der Wertschätzung. Deshalb sollte man sich auch in Zeiten des Überflusses dem Schenken nicht verweigern. Wer die Gelegenheit zu schenken verstreichen lässt, verpasst Glücksmomente. Ein Plädoyer für die Macht des Schenkens.*

## VOM WESEN DES SCHENKENS

**DAS GANZE JAHR ÜBER** gibt es genug Gelegenheiten, sich die Wünsche seiner liebsten Mitmenschen aufzuschreiben. Dann kommt man nicht in die Lage, „aus Verlegenheit Gekauftes oder in Verlegenheit Bringendes“ zu geben, wovon nicht nur der große Knigge abräät. Dabei verbietet es der Anstand, den Preis eines Geschenks zu verraten. Seinen Wert macht nicht das investierte Geld aus, sondern die Mühe, die man sich gegeben hat, um es zu finden. Gerade in der Hektik des Alltags macht das ein Geschenk noch wertvoller. Wichtig dabei: Das Geschenk soll keinen Wettbewerb gewinnen, sondern einfach nur Freude ausdrücken, dass es den anderen gibt. Wer

allzu teure Geschenke macht, beschämt den Beschenkten. Eine Ausnahme: Bei der Angebeteten darf es gerne ein bisschen mehr sein ...

### AUF GEBEN FOLGT NEHMEN

„Es ist ein lobenswerter Brauch: Wer was Gutes bekommt, der bedankt sich auch“, reimte einst Wilhelm Busch. Deshalb gehört es zu der Pflicht des Beschenkten, sich stilvoll zu bedanken. Der Dank gehört dazu, denn nur dann schließt sich der Kreis der gegenseitigen Wertschätzung. Doch wie überreicht man ein Geschenk mit Stil? Am besten mit der linken Hand, sagt der Knigge, denn die kommt von Herzen. Die rechte Hand kann dann den Dank entgegennehmen.

**DAS GLÄNZENDE PAPIER**, die liebevolle Schleife, das handgeschriebene Kärtchen – all das steigert die Lust am Geben und Nehmen. Einwickeln ist also Pflicht, denn es steigert die Überraschung und erhöht den Genuss. Oft sind Gutscheine eine sinnvolle Alternative zu gedankenlosen „Last-Minute-Geschenken“.

**SIE SOLLEN ABER NICHT** unpersönlich wirken. Am besten, Sie lassen sich einen Gutschein in Ihrem Gössl Geschäft liebevoll verpacken! Noch etwas: Schenken kann man immer und überall, und das kostenlos. Denn wie sagte schon die englische Schriftstellerin Daphne du Maurier? *„Ein freundliches Wort kostet nichts, und dennoch ist es das schönste Geschenk.“* ■

### ICH WART AUF DICH / ab November

Vielseitige Outdoorjacke aus Perlloden, mit wohliger warmem Baumwoll-Flanell gefüttert. Mit kariertem Freizeithemd und schwarzer Hose.





**VORFREUDE** / ab November

Wickelrock mit stark asymmetrischer Silhouette. Dazu bequeme Jacke aus weichem Luxuswolk und das passende Schuhwerk, natürlich mit Lampasse.

**LODEN**, der Stoff aus der Natur. Aus der Wolle von Schafen, die in den Bergen zuhause sind. Gewebt, gewalkt und für gut befunden. In Form gegossen wird der Stoff der Natur im Schladminger, dem Loden-Urgestein aus dem Dachsteingebiet. Erkennbar am unregelmäßig erscheinenden Gewebe, das seinen Ursprung in einer besonderen Webtechnik hat: Ein feiner weißer Längsfaden und ein gröberer

---

*Schlank, anschmiegsam und feminin: So präsentiert sich der Salonschladminger. Die elegante Ausprägung des Loden-Urgesteins aus dem Dachsteingebiet. Eine Metamorphose mit Stil für einen Klassiker.*

---

schwarzer Schuss werden in einer speziellen Bindung ganz locker gewebt. Danach wird der Wollstoff wie zu Großvaters Zeiten verdichtet und gewalkt. Er geht dabei um die Hälfte ein und erhält dadurch seine unvergleichliche Wetterfestigkeit. Der ideale Begleiter für die Bewegung in der Natur.

## EIN TREUER BEGLEITER

Dieses robuste Vorbild stand Pate beim Salonschladminger: Der grüne Lodenkragen verweist deutlich auf den frostfesten Überrock vom Dachstein. Doch er hat eine Metamorphose erfahren: Der Loden ist anschmiegsamer, nicht so extrem gewalkt, der Schnitt feminin-elegant: Er besitzt nur zwei Taschen statt vier und hat eine taillierte Silhouette. Ein Schlitz an der Rückseite sorgt für Bewegungsfreiheit. Ohne Quetschfalte und Dragoner im Rücken, dafür mit Passepoil und Schneiderfliege als Zierde. So verwandelt sich das „Urgestein“ aus der Dachsteinregion bei Gössl in ein schmal-schlankes, feminines Modell, das auch in der Stadt Verwendung finden wird. Ein treuer Begleiter durch dick und dünn. ■





**SALONSCHLADMINGER**  
ab November

Elegante, feminine Schwester des Original Schladmingers aus Schurwolle. In schmaler Silhouette, mit zwei geräumigen Einschubtaschen und markantem Kragen in Lodengrün. Mit Stiefelhose.



# WINTER WUNDER LAND

*Wandern durch die verzauberte Natur. Eingehüllt in ein Tuch, das schützt und wärmt. Natur pur, wie die Landschaft selbst. Loden und Landschaft verschmelzen beim Skiwandern zu einem Erlebnis der besonderen Art.*

**MYTHOS LODEN.** Hält die Wärme, reguliert die Feuchtigkeit und ist so wasserdicht, dass er zeitgenössische Funktionskleidung von ihrem Thron stößt. Denn beim Härte-test im höchsten Textillabor der Welt lässt der gute alte Loden in Sachen Lichteinheit, Wärmerückhalt und Atmungsaktivität die Kunststoff-Fasern eindeutig hinter sich. Ein echter Naturbursche halt, der sich von Wind und Wetter nicht unterkriegen lässt.

In seiner Urform ist der echte Schladminger aus steirischem Perlloden vom Fuße des Dachsteins wie gemacht für das Skiwandern in unberührter Natur. Einer der Vorreiter auf diesem Gebiet ist Georg Bilgeri (1873–1934), österreichischer Skipionier der ersten Stunde. Er kommt schon frühzeitig mit dem „norwegischen“ Skilauf in Berührung und ist seither ein begeisterter Anhänger dieses neuen Schneesportes. Er führt die Ski in die k.u.k. Armee ein und sammelt junge Menschen um sich, um ihnen sein geliebtes Skilaufen beizubringen.

**IHM ZU EHREN** gibt es bei Gössl nicht nur das passende Gwand zum Skiwandern, natürlich aus gewalktem Perlloden, sondern

auch die Bilgeri-Ski nach dem Vorbild des Originals. Ein federleichter Ski, von Experten speziell fürs Skiwandern entwickelt. Geprägte Schuppen im Positiv-Relief für einen guten Grip aufwärts. Kanten für den verlässlichen Halt. Die Bindung mit Ratschen-Verschluss ist für jeden festeren Schuh oder Stiefel geeignet. Dazu Teleskopstöcke, weil man beim Dahinwandern einen längeren Stock braucht als beim Gleiten. Im Gepäck sind Kompass und Karte, und eine deftige Jause für unterwegs. Vielleicht noch ein Fernglas, um Reh, Gams und Hirsch zu beobachten – zu versinken im Anblick der grandiosen Natur.



Originalplakat zur Bewerbung der Bilgeri-Ausrüstung um 1910

## RUCKSACK

aus steirischem Perlloden. Kombiniert mit wasserabweisendem Nylon und robustem Rindsleder, der perfekte Begleiter in der heimischen Bergwelt. Kariertes Freizeithemd aus weichem Baumwoll-Flanell für Naturburschen.

## BILGERI-SKIJACKE FÜR SIE

Skiwanderjacke aus steirischem Perlloden, mit abzipbarer Kapuze aus kuscheligem Pelz aus Finnracon. Zwei-Wege-Reißverschluss. Schützt vor Wind und Wetter.

## BILGERI-SKIWANDERJACKE UND SKIAUSRÜSTUNG

Skijacke aus steirischem Perlloden. Enorm robust und wetterfest. Dunkle Kontraste an den Taschen, Zwei-Wege-Zipper für mehr Bewegungsfreiheit.



#### MEDIENINHABER | HERAUSGEBER

Gwandhaus GmbH | Gerhard Gössl

#### CHEFREDAKTION UND KOORDINATION FOTOPRODUKTION

Mag. Jörg Hoffmann | Mag. Katharina Gössl

#### REDAKTION | TEXTE

Mag. Beatrix Binder  
Prof. Hermann Härtel  
Helmut A. Gansterer  
Prof. Dr. Franz Grieshofer  
Mag. art. Jörg Hoffmann  
Thomas Bärnthaler

#### ANSCHRIFT DER REDAKTION

Morzger Straße 31 | A-5020 Salzburg  
T +43 (0)662 46966 -0 | F +43 (0)662 46966 -15  
gwandhaus@goessler.com

#### JOURNAL-DESIGN / LAYOUT

Mag. art. Jörg Hoffmann | [www.tractor41.at](http://www.tractor41.at)

#### ILLUSTRATION / BILDMONTAGEN

Mag. art. Jörg Hoffmann | [www.tractor41.at](http://www.tractor41.at)

#### REINZEICHNUNG | LITHO | PRINTKOORDINATION

Nathalie Weigl | Gössl

#### LEKTORAT

Mag. Uta Scholl | [www.korriffee.at](http://www.korriffee.at)

NO 21 - 2015

IMPRESSUM

#### FOTOS

Oliver Topf | [www.olivertopf.com](http://www.olivertopf.com)  
Josef Fallnhauser | [www.trizeps.com](http://www.trizeps.com)

#### MAKE-UP | HAIR

Sophie Kaspar

#### STYLING & DESIGN

Ute Ploier, Gabriel Baradei,  
Martin Mattle, Maria Oberfrank, Andrea Weidenspointner,  
Theresia Hargassner, Katharina Schwarzenberger | Gössl

#### DRUCK

Colordruck La Linea GmbH | Hallein

#### BILDNACHWEISE

Archiv Jörg Hoffmann  
Nathalie Weigl | Gössl, Archiv Gössl  
Fotoarchiv der Firma Backhausen  
Digitaler Bestand der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann  
Textilmuseum Haslach  
Archiv der Firmen PEZ, MANNER und STEYR PUCH  
Philadelphia Museum of Art | Philadelphia  
Oberösterreichisches Landesmuseum | Linz  
Bibliothèque nationale de France | Paris  
Metro-Goldwyn-Mayer Studios Inc.  
Archiv des Metropolitan Museum of Art | New York  
Wikimedia Commons, National Costumes

#### HERZLICHEN DANK AN GÖSSL FREUNDE, PARTNER UND UNTERNEHMEN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG:

ALPS MAGAZIN, Hildegardstraße 9, D-80539 München, T + 49 (0)89 2420 7505, [contact@alps-magazine.com](mailto:contact@alps-magazine.com), [www.alps-magazine.com](http://www.alps-magazine.com)  
BAUMANN ANTIQUES, Kreuzplatz 8, A-4820 Bad Ischl, T +43 (0)6132 23575 - 3, [office@baumann-juwelen.at](mailto:office@baumann-juwelen.at), [www.baumann-juwelen.at](http://www.baumann-juwelen.at)  
FRANZ BITTNER, Schutzenbichl 15, A-4820 Bad Ischl, T +43 (0)6132 23367, F +43 (0)6132 23367, [office@bittner.co.at](mailto:office@bittner.co.at), [www.bittner.co.at](http://www.bittner.co.at)  
CHORHERRENSTIFT ST. FLORIAN, Stiftstraße 1, A-4490 St. Florian, T+43 (0)7224 8902, [info@stift-st-florian.at](mailto:info@stift-st-florian.at), [www.stift-st-florian.at](http://www.stift-st-florian.at)  
Immobilienkanzlei Alexander KURZ, Hofhaymer Allee 40A, A-5020 Salzburg, T +43 (0)662 829500-0, [office@immobilien-kurz.com](mailto:office@immobilien-kurz.com), [www.immobiliien-kurz.com](http://www.immobiliien-kurz.com)  
LANDESMUSEUM OBERÖSTERREICH, Schlossmuseum Linz, Schlossberg 1, A-4010 Linz, T +43 (0)732 774419-0, [www.landesmuseum.at](http://www.landesmuseum.at)  
MISS LILLYS HATS, Millergasse 40/8, A-1060 Wien, T +43 (0)676 48 21 777, [www.misslillyshats.com](http://www.misslillyshats.com)  
LUDWIG REITER, Schuhmanufaktur GmbH, Weingartenallee 2, A-1220 Wien, T +43 (0)1 2559300-0, [reiter@ludwig-reiter.com](mailto:reiter@ludwig-reiter.com), [www.ludwig-reiter.com](http://www.ludwig-reiter.com)  
SALZBURGERLAND TOURISMUS Ges.m.b.H., Wiener Bundesstraße 23, A-5300 Hallwang, T +43 (0)662 66880, [www.salzburgerland.com](http://www.salzburgerland.com)  
SALZKAMMERGUT TOURISMUS-MARKETING GmbH, Salinenplatz 1, A-4820 Bad Ischl, T +43 (0) 6132 26909, [info@salzkammergut.at](mailto:info@salzkammergut.at), [www.salzkammergut.at](http://www.salzkammergut.at)  
SEGELCLUB MATTSEE, A-5163 Mattsee, T +43 (0)6217 5426, [office@segelclub-mattsee.at](mailto:office@segelclub-mattsee.at), [www.segelclub-mattsee.at](http://www.segelclub-mattsee.at)  
SERVUS MAGAZIN, Oberst-Lepperdinger-Straße 11-15, A-5071 Wals-Siezenheim, T +43 (0)1 90221-0, [office@servusmagazin.at](mailto:office@servusmagazin.at), [www.servusmagazin.at](http://www.servusmagazin.at)  
STEINER NAUTIC, Hermann Steiner, Seestraße 23, A-5163 Mattsee, T +43 (0)6217 5432, [h.steiner@sbg.at](mailto:h.steiner@sbg.at), [www.steiner-nautic.at](http://www.steiner-nautic.at)  
THURNERSCHMUCK, Theatergasse 2, A-5020 Salzburg, T +43 (0)662 431161, [hartwig.thurner@gmx.at](mailto:hartwig.thurner@gmx.at), [www.thurnerschmuck.at](http://www.thurnerschmuck.at)  
TRACHTENINFORMATIONSZENTRUM BENEDIKTBEUREN, Michael-Ötschmannweg 2, A-83671 Benediktbeuern, T +49 0 88 57-8 88 33  
HOTEL GASTHOF WIESENHOF am Wolfgangsee, Gschwendt 191, A-5342 Abersee, T +43 (0)6137 7060, [office@wiesenhof-abersee.com](mailto:office@wiesenhof-abersee.com)

# Keine Zeit in die Berge zu fahren? **ALPS** bringt sie Ihnen ins Haus.

Sie suchen die Alpen zum Anfassen?

Bestellen Sie ein Abonnement!

ALPS Abo-Service: [www.alps-magazine.com](http://www.alps-magazine.com)

Tel.: +49/(0)22 25/70 85 378\*

\*0,14€/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 0,42€/Min. aus dem Mobilfunknetz





### Jagd- und Forstreviere

Salzburg, Steiermark, Oberösterreich, Kärnten, 120 ha - 850 ha



*Alexander Kurz*

Hofhaymer Allee 40a · A-5020 Salzburg · Tel.: 0043 (0) 662 / 829 500-0 · Fax: 829 493 · office@immobilien-kurz.at  
www.immobilien-kurz.at



### Historische Villa in der Stadt Salzburg (4393)

Beste Villenlage, 2.354 m<sup>2</sup> Grund, ca. 650 m<sup>2</sup> Wohnfläche, Pool, HWB 175



# JOHANN

Das Mitteilungsblatt der Erzherzog Johann Stiftung trägt den Namen eines großen Österreichers und Europäers. Mit seinem Leitspruch „Treu dem Alten, aber nicht minder empfänglich für das bessere Neue“ war Johann Baptist, Erzherzog von Österreich, in vielen seiner Ideen und Taten seiner Zeit weit voraus. Der Name der gemeinnützigen Privatstiftung für Landschafts- und Denkmalschutz wurde ganz bewusst in Erinnerung an diesen Mann gewählt.

## DIE LEDERHOSE BEINKLEID MIT GESCHICHTE

Ein geschichtlicher Rückblick von Franz Grieshofer, ehem. Direktor des Österreichischen Museums für Volkskunde.

**W**as für den Schotten der Kilt, ist für den zünftigen Gebirgler die Lederhose, und das seit über 200 Jahren. Ein Stück für Generationen. Gelebte Geschichte, die die Patina der Zeit abgeschüttelt hat. Das war nicht immer so. Ende des 19. Jahrhunderts läuft sie in Bayern Gefahr, von der Bildfläche zu verschwinden. Ein historischer Rückblick auf eine wechselvolle Geschichte.

**V**or rund 250 Jahren erwacht in der höfischen Gesellschaft die Sehnsucht nach dem einfachen Leben. Man richtet den Blick schwärmerisch ins Gebirge. Es entstehen zahlreiche topographisch-statistische Beschreibungen, die als grundlegende Informationen für die aufgeklärten Staatsführungen gedacht sind und stets auch Nachrichten über die verschiedenen Gebräuche und Sitten des Volkes enthalten. Besonderes Interesse finden dabei Schilderungen über die Tracht.

Auch Maler wenden sich diesem Gegenstand zu, indem sie Bilderfolgen von den verschiedenen Gebirgstrachten anfertigen. Die Erfindung der Lithographie trägt zur Vervielfältigung dieser Darstellungen bei und bewirkt ihre weite Verbreitung. Die Kleidung der Landleute wird so aus ihrer Alltäglichkeit herausgehoben und als etwas Besonderes wahrgenommen. Die bildliche Dokumentation führt zu einer Fixierung der äußeren Gestalt. Die traditionelle Kleidung erfährt damit eine Metamorphose hin zur Tracht und zu einem Markenzeichen des jeweiligen Ortes und der Region.

Die Begeisterung für die Gebirgstrachten muss auch als ein Ausdruck der im Gefolge der Napoleonischen Kriege erfolgten Hinwendung zum Nationalen gesehen werden. Das Bekenntnis zur bodenständigen Tracht wird zu einem nationalen Anliegen, zu einem fixen Bestandteil „vaterländischer Feste“ und zur Manifestation patriotischer Gesinnung. Die Tracht avanciert zum Nationalkostüm.



„Costume Tyrolien des environs Sterzing“ – Blatt Nr. 28 aus einer der frühesten Trachtensammlungen mit rund 50 Lithographien aus dem Jahre 1830 (C. Lev und Ducarme, bzw. Ratier), verlegt in Paris, Turin und Marino

# DIE LEDERHOSE – BEINKLEID MIT GESCHICHTE



Die Lithographien von C. Lev und Ducarme aus dem Jahre 1830 zeigen eindrücklich die regionale Unterschiedlichkeit des männlichen Beinkleides. Der Tuxertaler (1) präsentiert sich offensichtlich ganz in gewalkter Wolle, der Öztaler (2) mit ledernem Beinkleid und der Montafoner Jüngling (3) mit eindeutigen Anleihen bei der adeligen Gesellschaft.

Die Tracht der Jäger wird dabei zur Projektionsfläche eines Idealbildes. Sie besteht aus einer kurzen Lederhose und aus einem kurzen, grau-grünen Rock. Der deutsche Schriftsteller August Lewald berichtet bereits 1835 von seiner Reise durch Tirol, dass die Schützen und Jagdliebhaber sich gern nach Art der Tuxer kleiden würden. Ihre Tracht sei eben malerischer, weil sie enger und kürzer sei und das Nackte der Brust wie auch der Knie und der Waden deutlich sehen lasse.

Ähnliches gilt für die Berufskleidung der steirischen und oberbayerischen Forstleute. Für den nichtheimischen Lederhosensliebhaber vermittelt die kurze Lederhose ein Stück Gebirgsromantik, die Vorstellung von Urwüchsigkeit, Jugendkraft und Mannesmut. Die „Kurze“ mit ihrer reichen Auszier erhält damit einen neuen Stellenwert, der sie gegenüber anderen Beinkleidern zu etwas Besonderem stempelt. Sie wird gewissermaßen zu einer Lebensanschauung.

## LEDER, HERSTELLUNG UND FÄRBUNG

Hergestellt werden die Lederhosen vorwiegend aus Hirsch- und Gamsleder. Wegen des angenehmen Tragegefühls werden auch „Bockhäutene“ sehr geschätzt, doch ist Ziegenleder sehr rar. Stattdessen nimmt man hin und wieder sogar Rindsleder. Zur Verarbeitung werden die Häute sämisch gegerbt. Beim „Irchen“ (weißgerben, „irch“, mhd. weißledern) wird das Leder gewalkt und mit Öl oder Fischtran behandelt, wodurch es weich und biegsam wird. Wichtig dabei ist, dass es diese Vorzüge auch bei Regen beibehält. Das „Irchen“ wie auch das Färben besorgten die Bauern früher vielfach selbst. Sie ließen sich ihre Hose oft vom so genannten Störschneider anpassen. Dieser arbeitete im Haus seiner Kunden.

Ähnlich war es beim Färben. Gewerbemäßig steht das Färben dem Nestler zu, aber auch die Weißgerber oder die Säckler

färben ihr Leder selbst. Noch heute schwört jeder auf sein eigenes Rezept. Aus Öl und Wasser, dem man Teile von Blauholz (zum Schwarzfärben = „Schmitzen“) beziehungsweise von Braunholz (zum Braunfärben) beimengt, wird zunächst ein Sud gebraut, mit dem man das Leder grundiert. Anschließend wird es mit Kupfervitriol- oder Eisenvitriolsäure eingefärbt. Diese Prozedur ist vier bis fünf Mal notwendig. Um dem Leder eine besondere Patina zu verleihen, bedient man sich spezieller Tricks. Echter Glanz entsteht jedoch erst nach jahrelangem Gebrauch und lässt sich durch Abschaben oder durch die Behandlung mit Speckschwarten nicht erzwingen.

Die zünftige Herstellung der Lederhosen obliegt den Säcklermeistern oder auch den Handschuhmachern, die es verstehen, die Hosen nach der traditionellen Art anzufertigen. Für die adeligen Herren sind das die eng anliegenden, weich gegerbten „Culottes“ (Kniebundhosen), für die Bauern die weiten „Pumphosen“ und für die einfachen Gebirgsleute die kurzen Lederhosen.

## LEDER CONTRA LODEN

Ende des 19. Jahrhunderts laufen alle drei Arten der Lederhose Gefahr, von der langen Hose der städtischen Kleidung und vom Trachtenanzug verdrängt zu werden. Die aus der Französischen Revolution stammenden „Pantalons“ entwickeln sich in der Empire- und Biedermeierzeit nämlich zur bürgerlichen Modekleidung und in der Folge zur Alltagskleidung der Männer, während die Trachtenanzüge bei den Uniformen Anleihe nehmen, wovon die Seitenstreifen der Hosen, die „Lampas“ oder „Passepoils“, den deutlichen Beweis liefern. Der graue Lodenanzug avanciert zur stilgerechten Kleidung für den Landaufenthalt und für die Sommerfrische. Erzherzog Johann, der diese Art der Kleidung propagierte, berichtet selbst, dass er mit dem Lodenanzug ein Beispiel der Schlichtheit geben wollte.

Auch in Bayern, wo König Maximilian II. in der Trachtenpflege einen Beitrag zur Festigung des Nationalgefühls sieht und diese Bestrebungen persönlich unterstützt, gewinnt der graue Lodenanzug immer mehr Anhänger. Die Münchner bevorzugen ihn als Reisetracht, wenn sie „ins Gebirg laufen“. Die neue Tracht wird auch von der bäuerlichen Bevölkerung aufgegriffen. Dies hat zur Folge, dass die langen, blauen oder grünen Gehröcke und die ledernen Kniebundhosen im Kasten bleiben. Selbst die jungen Gebirgler beginnen, die kurze „Lederne“ zu vernachlässigen.

## „KNEIHÖSLER“ CONTRA KIRCHE

Diesem Übel will ein Mann begegnen: Der Bayrischzeller Lehrer Joseph Vogl und fünf Gleichgesinnte lassen sich beim Miesbacher Säcklermeister Dilger Lederhosen anfertigen. Wir schreiben den 25. August 1883, ein Datum, das in die bayerische Trachtengeschichte eingehen wird, denn es ist die Geburtsstunde des ersten „Gebirgstrachten-Erhaltungsvereines“.

Erste öffentliche Auftritte und Kirchgänge erregten jedoch Missfallen und Spott, denn die Leute empfanden die kurze Lederhose, die bisher nur als Arbeitskleidung bei den Forstarbeitern gebräuchlich war, als einen Verstoß gegen die Sitte. Es nimmt daher nicht wunder, dass auch die Kirche gegen die „Kniehöslern“ Stellung bezieht und ihnen die Teilnahme an den Prozessionen verbietet. Noch 1913 werden die „Kurzhosenervereine“ vom erzbischöflichen Ordinariat in München als sittenwidrig erklärt.

Um gegen solche Anfeindungen gewappnet zu sein, beschließen die Bayrischzeller unter der Leitung von Joseph Vogl, einen Verein zur „Erhaltung der Volkstracht im Leitzachtal und Bayrischzell“ zu gründen. Dazu holen sie sich allerhöchste Rückendeckung bei König Ludwig II., dem sie die Vereinsstatuten zur Begutachtung schicken. Der junge König, der wie sein Vater der Trachtenpflege großes Interesse entgegenbringt, bezeugt sein Wohlwollen und sichert den „Trachtlern“ seine Anerkennung zu. In kurzen Zeitabständen folgen in Oberbayern weitere Vereinsgründungen. Heute gehört die kurze Lederhose zu jeder Fronleichnamsprozession und Leonhardifahrt, zum Heimatabend wie zum Oktoberfest.

Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass die Trachtenvereine in ihrem Bemühen, die überlieferte Tracht zu erhalten, unversehens und unbewusst etwas Neues schaffen. Die ehemals sozial gebundene Standestracht gerät zur Vereinstracht bzw. -uniform, die nun vorzugsweise zu Schauzwecken und bei Vorführungen getragen wird.

## DIE LEDERHOSE ALS TRACHTENSYMBOL

Die Mitglieder der Trachtenvereine entstammen nicht mehr dem Stand der Jäger, Holzknechte und Sennen, sondern rekrutieren sich aus dem Handwerker- und Arbeitermilieu. Es sind nicht selten „Zugereiste“, für die die Tracht einen Ersatz darstellt. So gehören die Bergleute von Hausham, die aus Mährisch-Osterau stammen, zu den aktivsten Trachtlern der ersten Jahre in Oberbayern.

Die Trachtenvereine finden aber nicht nur im bayerischen Oberland und in der Residenzstadt München neue Anhänger, sondern auch jenseits der Grenzen. So kommt es auch in Österreich, das ebenfalls mit alpinen Vereinigungen aufwarten konnte, etwa jene in Graz seit 1870, zur Gründung von Gebirgstrachten-Erhaltungs- und Schuhplattler-Vereinen nach bayerischem Muster. Gleichgültig, ob es sich um Mitglieder der „Alpinia“, der „Gaisberger“ oder der „D’Bergkräutln“ aus Salzburg oder um Trachtler aus Wien handelt, alle treten in kurzen, eichenlaubverzierten Lederhosen auf.

## AN BAYERNS KNEIHÖSLER 11.08.1913

In der kurzen Lederhose,  
Wo das Echo hallt darin,  
Herrschet nicht der echte, große,  
Nicht der fromme Gottessinn.

In ihr waltet die Begierde;  
Als ein Zeichen auch dafür  
Gilt uns die gestockte Zierde  
An der Fall- und Hosentür.

Wie du doch, o frommer Bayer,  
In dem einen widerstrebst!  
Deine Kniee sind wohl freier  
Als der Sinn, in dem du lebst.

Aber sieh, wie’s immer bunter  
Treibt der Geist der neuen Zeit!  
Laß die Hose bald herunter  
Für die hohe Geistlichkeit.

Dazu trägt man einheitlich eine graue, nur knapp über die Hüfte reichende Lodenjoppe, die an den beiden Knopfleisten und am Revers mit Blattranken abgesteppt ist, den „Scheibling“ und die unvermeidlichen „Lofeln“, wie die Wadenstutzen in Bayern heißen. Das Oberbayrische wird zum Leitbild der Trachtenvereine.

## DIE AUSZIER – EIN ZEICHEN DER HERKUNFT

Anhand der Auszier läßt sich sehr leicht die Herkunft der Lederhose feststellen. Die bayerischen Lederhosen erkennt man zum Beispiel an der mit moosgrüner Seide ausgeführten, flächenfüllenden Plattstich-Stickerei. Es dominieren jagerische Motive wie Hirsch und Gams, auch Eichenlaub und Weinranken sind zu finden. Edelweiß und Enzian bleiben den Hosenträgern vorbehalten, deren waagrechter Sattel zum Aushängeschild der Trachtler avanciert. Gleich einem Bilderbogen finden sich darauf verschiedene Wappen, Monogramme, riesige Hirschgeweihrosen, sinnige Sprüche („Treu dem alten Brauch“) oder das Bild König Ludwigs II., des Schirmherrn der Trachtler.

Lederhosen aus dem Salzkammergut sind hingegen an der dunkelgrünen Stickerei zu erkennen, jene aus Salzburg und dem Ruper-tigau an der weißen Auszier. Letztere weisen außerdem eine „Tellernah“ auf, eine Rundnaht um den Gesäßboden. Ein Qualitätsmerkmal für die händisch gearbeitete Lederhose bildet die Säcklernah, bei der die einzelnen



Spottgedicht auf den „Kniehöslern-Konflikt“ in der Münchner Satirezeitschrift „Simplicissimus“ vom August 1913

# DIE LEDERHOSE – BEINKLEID MIT GESCHICHTE



Kaiser Franz Joseph auf dem Balkon der Kaiservilla in Bad Ischl



Josef Vogl, der Vater des bayerischen Trachtenwesens



Luitpold, Prinzregent von Bayern auf der Jagd. Aquarell von Wilhelm Kaulbach

Lederteile nach außen zusammengenäht werden, so dass die hellen Lederkanten sichtbar blieben. Handarbeit verlangen auch die reliefartig gestickten Girlanden und die diversen „Blumen“ an den Hosenbeinen und am Hosenlatz.

Im Salzkammergut und in Salzburg lassen sich die rein vegetabilen Ornamente unverändert bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen. Hier, aber auch in Südtirol war die kurze Lederhose ja auch außerhalb der Trachtenvereinsbewegung lebendig geblieben.

## DIE GEADELTE LEDERHOSE

Wenn Kaiser Franz Joseph bei seinen Sommeraufenthalten in Ischl bei jeder passenden Gelegenheit in der „Kurzen“ erscheint, dann kleidet er sich nicht anders als die einheimischen Männer. Die ganz im Stile des Salzkammergutes geschnittene, enge und bis zu den Knien reichende Lederhose, die heute in der Kaiservilla zur Besichtigung ausgelegt ist, gibt Zeugnis, dass sich der oberste Jagdherr bei seiner Lieblingsbeschäftigung nicht von seinem Jagdfolge unterscheiden wollte. Hierin folgt er Erzherzog Johann, der sich bereits am Beginn des 19. Jahrhunderts in der Tracht der steirischen Jäger zeigt und so zu einer Symbolfigur für eine ganze Epoche wird. Bei ihm wird die adelige Abstammung durch die Beibehaltung der Kniebundhose jedoch noch deutlich unterstrichen.

Die Übernahme der ortsgebundenen Tracht durch die Habsburger und Wittelsbacher bleibt nicht ohne Auswirkungen. Sie ruft bei der Landbevölkerung ein neues Selbstbewusstsein, eine Wertschätzung der eigenen Kleidung hervor, die sie veranlasst, diese – und zwar nicht bloß im Trachtenverein – zu bewahren. Zum anderen erlangt sie durch den Adel einen neuen Stellenwert, der die Lederhose nun auch in gehobenen sozialen Schichten standesgemäß macht.

## OPERETTENSELIGKEIT UND UNIFORM

Den Durchbruch schafft die kurze Lederhose aber erst nach dem Ersten Weltkrieg, als die zahllosen Touristen ihre Neuerwerbung nicht nur im Ferienort, sondern auch zu Hause anziehen. Mit dem Erfolg der Operette „Im weißen Rössl“ gelingt ihr der Sprung vom Wolfgangsee über den großen Teich und zu einer weltweiten Verbreitung. Die graue „Sepplhose“ mit den umgestülpten Beinlingen, zu der weiße Stutzen getragen werden, gerät in der Folge aber nicht nur zur Tracht der verschiedenen Jugendbewegungen, sondern sie wird zum Symbol einer neuen Zeit. In der NS-Zeit erhält sie gleichsam den Status einer Uniform und wird zum Code einer „Blut und Boden“-verhafteten Ideologie, die letztlich in einem generellen „Trachtenverbot für Juden“ ihren unsäglichen Höhepunkt findet.

## DIE LEDERHOSE CONTRA BLUE JEANS

Doch die Lederhose übersteht auch diese Periode. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Eltern kurze Zeit noch froh, wenn sie die Buben in eine Lederhose stecken konnten. Später beschränkte sich die Anschaffung einer Lederhose auf die Kleinkinder. Zahlreiche Fotos, die die Kleinen in „Lederhosenpose“ zeigen, halten diesen Lebensabschnitt für das Familienalbum fest. In allen übrigen Lebensbereichen wird die Lederhose jedoch weitgehend von den Blue Jeans aus dem Feld geschlagen.

Zum Trost sei gesagt, dass die aus strapazierfähigem blauen Leinen hergestellten Hosen eine Erfindung des aus Bayern nach San Francisco ausgewanderten Levi Strauss sind. Doch seit einigen Jahren ist die Lederhose wieder da, um als alternatives Kleidungsstück einer Spaßgesellschaft fröhliche Urstände zu feiern. ■



„Original und Fälschung“, satirische Postkarte aus den 1920er Jahren

# Die schönsten Seiten von daheim!

**JETZT  
ABO  
bestellen!**



## Bestellen Sie Ihr persönliches Servus in Stadt & Land-Abo inkl. Das große Servus Kochbuch.

Mit dieser Kombination bekommen Sie **Servus in Stadt & Land**, das regionale und saisonale Monatsmagazin der besonderen Art, bequem nach Hause geliefert und zusätzlich **Das große Servus Kochbuch** mit 184 traditionellen Rezepten für Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Profitieren Sie von unserem Kombiangebot und bestellen Sie gleich unter [www.servusmagazin.com/abo](http://www.servusmagazin.com/abo)





*Die Lederhose*  
GETRAGEN VON KAISER FRANZ JOSEPH

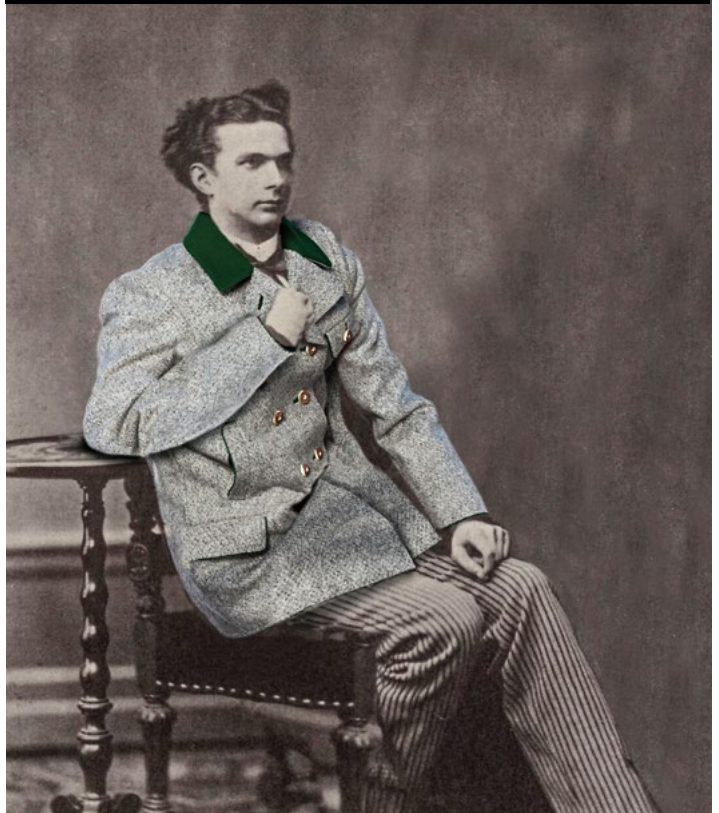


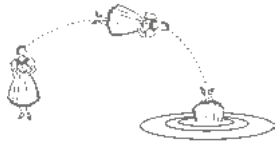
*Der Walkjanker*  
GETRAGEN VON ELISABETH V. BAYERN



*Ausser Blut*  
GETRAGEN VON PETER ROSEGGER

*Der Schladminger*  
GETRAGEN VON LUDWIG II.





# LASST DIE DIRNDLN FLIEGEN

*Ob fesches Madel oder strammer Bursch  
(Burschen ausschließlich in der Gruppenwertung),  
jeder ist willkommen bei den  
GÖSSL DIRNDLFLUGTAGEN.*

Aus luftiger Höhe eintauchen ins kühle Nass, und das in einem Dirndl. Ein Initiationsritus sondergleichen, der einführt in die Geheimnisse der Tracht. Ein Sprung, der nass macht, aber glücklich. Nur wer einmal schon eingetaucht ist ins Wasser, unter der Oberfläche geschwebt, vom Dirndl hochgetragen, vom Atem der Luft gestreichelt und vom Beifall der Zuschauer belohnt wurde, kann dieses unvergleichliche Gefühl nachvollziehen. Ein Fest der Lebensfreude, eine Hommage an die Tracht und an ihre Heimat. „Würde jede Frau ein Dirndl tragen, so gäbe es keine Hässlichkeit mehr“, hat die britische Punk-Designerin Vivienne Westwood einmal gesagt. In der Tat: Das Dirndl kann und darf alles, mal verführerisch und sexy sein, dann wieder elegant, zurückhaltend und traditionsbewusst. Sogar nass werden darf es beim Dirndlflug – und trotzdem macht es immer eine gute Figur. Erfahren Sie das Dirndl-Gefühl am eigenen Leib! Dazu gibt es eine ganze Reihe von Terminen – der richtige ist bestimmt für Sie dabei:

- |  |                                       |
|--|---------------------------------------|
| 5. JULI 2015   | GÖSSL STARNBERG<br>GÖSSL MÜNCHEN      |
| Touring Yacht-Club Tutzing   | +49 (0)8151 3684661                   |
| 11. JULI 2015  | GÖSSL GMUNDEN                         |
| Rathausplatz, Raddampfer „Gisela“ ab 13 Uhr<br>Ersatztermin 18. Juli | +43 (0)7612 93232                     |
| 19. JULI 2015  | GÖSSL ROTTACH-EGERN<br>GÖSSL BAD TÖLZ |
| bei Schlechtwetter am 26. JULI<br>Fährhütte 14 Rottach, ab 14 Uhr    | +49 (0)8022 665014                    |
| 19. JULI 2015  | GÖSSL TRAUNSTEIN                      |
| bei Schlechtwetter am 26. JULI<br>Strandkurhaus Waging am See        | +49 (0)861 9867900                    |
| 25. JULI 2015  | GÖSSL MONDSEE                         |
| Seepromenade Mondsee, 18 Uhr   | +43 (0)6232 36460                     |
| 9. AUGUST 2015   | GÖSSL GWANDHAUS                       |
| Salzburg<br>Morzger Straße 31  | +43 (0)662 46966 304                  |
| 22. AUGUST 2015  | GÖSSL STEYR                           |
| Natur-Gourmet Heuriger Gorfer, 4451 Garsten<br>Herrenweidestraße 20  | +43 (0)7252 48460                     |
| 6. SEPTEMBER 2015  | GÖSSL ST. VEIT                        |
| Hotel Schloss Seefels Pörtschach<br>ab 14 Uhr                        | +43 (0)4212 47407                     |

DIRNDL  
FLUG  
TAGE  
2015



# GÖSSL UND KARL LAGERFELD

*Die ganze Welt blickte auf Salzburg, als Karl Lagerfeld im Dezember 2014 seine „Métiers d'Art“-Show im Salzburger Schloss Leopoldskron inszenierte.*

**DABEI** präsentierte der Meister den Film „Reincarnation“ über die Erfindung der Chanel-Jacke. Er behandelt das Jahr 1954, als Coco Chanel zur Sommerfrische in Salzburg weilte. Eine Begegnung mit einem Liftboy in seiner formbetonten Livree veranlasst sie zur Kreation dieses legendären Kleidungsstücks. Im Film spielen Geraldine Chaplin, Coco Chanel und Pharrell Williams. Starmodel Cara Delevingne mimt Kaiserin Sisi und eine Kellnerin – im Gössl Gwand. Sie trägt das neu in Szene gesetzte Ausseer Dirndl von Gössl, ein klassisches Dirndl mit pigmentgefärbtem, gewaschenem grünem Leinenleib und violetter Baumwollrock. Den vorangegangenen Besuch im Gwandhaus bezeugt ein handschriftlicher Eintrag im Gästebuch vom 9. August 2014, in dem der Modeschöpfer äußert, hier gäbe es „allerhand ... schönes Gewand“.

# GÖSSLER LIADA

*Im Stil des „Steierischen Rasplwerk“ gezeichnet, hat der österreichische Volkstumsforscher Konrad Mautner (1880–1924) im Gössler Liederbuch eine Fülle von Liedern und Gstanzln versammelt.*

**DAS IN ORIGINALZEICHNUNGEN** erhalten gebliebene Buch enthält eine Vielzahl landschaftlicher Motive sowie prachtvolle Darstellungen steirischer Tracht. Die nunmehr vorliegende Faksimile-Ausgabe des 1906 als Geschenk für seine Schwester Katharina zusammengestellten Bandes ist auf 400 Exemplare limitiert.

*Erhältlich über Georg Frena,  
T. 0664 320 1970, Georg.frena@gmx.at*



# 29. BIS 30. AUGUST DIE LATEINER SIND LOS

*Elegant geschwungen in nobler Schräglage durch die kurzen Wellen pflügen. Das ist möglich bei der Gössl-Lateiner-Regatta am Mattsee.*

**BEI DEM LATEINER-STELLDICHEIN** am letzten Augustwochenende, dem **29. UND 30. AUGUST**, gehen die wasserschnittigen Boote mit einer Crew in Tracht an den Start. Prominente Teilnehmer der Vergangenheit wie Hubert Raudaschl und Ernst Piech unterstreichen die Faszination, die von den Lateinern ausgeht.

Seit über 100 Jahren werden diese Boote von der Familie Steiner, Mattsee, gebaut. Nach überliefertem Wissen und Plänen aus dem Jahr 1898. Das so genannte Gaffel-Segel des Lateiners ist bereits aus der Antike bekannt. Vor über hundert Jahren wurde mit ihm über die Voralpenseen gesegelt und gerudert. Denn der Lateiner kann im Handumdrehen in ein Ruderboot umfunktioniert werden.

Gebaut ist er aus Lärchenholz in traditioneller Plankenbauweise, alles in Handarbeit, wie vor 100 Jahren. Unter 300 Arbeitsstunden ist das nicht machbar – das Ergebnis aber wunderschön. Dass der Mast leicht umzulegen ist, soll in diesem Jahr bei der Passage unter einer Brücke hindurch bewiesen werden. Am Samstag beginnt die Regatta mit einem Wettfahren am Mattsee (Akkreditierung um 12.30 Uhr), Start der Regatta ist um 14 Uhr. Am Sonntag geht es weiter mit der Langstrecke nach Seeham und retour (Beginn 10 Uhr).

*Anmeldung: [katharina.goessl@goessl.com](mailto:katharina.goessl@goessl.com)*



# THE MAKEMAKES



Leo Bamberger (SLT) und The Makemakes. Österreichs Eurovision-Song-Contest-Teilnehmer wurden mit Hanflederhosen ausgestattet.

# GO FOR A GWAND

*Die Zeiten rennen, die Schenkel brennen ...  
Für Salzburgs Wintersport-Asse hat sich der  
Einsatz in dieser Saison gelohnt.*

**INSGESAMT SECHZEHN** Medaillen gab es bei den aktuellen Großereignissen im Ski Alpin, Ski Nordisch, Snowboard und Ski Alpin der Körper- und Sehbehinderten. Beim offiziellen Empfang auf dem Mozartplatz der Landeshauptstadt Salzburg bekamen Anna Fenninger, Marcel Hirscher, Hannes Reichelt & Co noch ein besonders Gustostückerl überreicht.

Für die Burschen gab's einen Gutschein für eine prächtig bestickte Gössl Lederhose, für die Frauen ein Gössl Dirndl mit Bluse und Schürze als besondere Auszeichnung für ihren erfolgreichen Einsatz. Ein Beitrag, damit unsere Spitzensportler auch abseits der Piste eine gute Figur machen.



# DIE ARCHE GEWINNT

*Europa schaut auf Österreich und seine Arche-Bauern. Ihr Obmann Thomas Strubreiter spielte eine wichtige Rolle bei der Präsentation der neuen Informationskampagne.*

**LEBENSWERT. ÖSTERREICH. DIE NEUE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG 2020**, so heißt sie und wurde vor 450 Abgesandten aus 28 EU-Mitgliedsstaaten in Brüssel vorgestellt. Thomas Strubreiter machte eindringlich auf die Wichtigkeit der Erhaltung der Biodiversität in unserem vereinten Europa aufmerksam. Für die Gwandhaus-Journal-Leser ist er kein Unbekannter.

Er wurde bereits im Gwandhaus Journal 20, S. 43 f., vorgestellt, natürlich im Gössl Gwand. Jetzt machte er so hervorragend Werbung für die Kampagne des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), dass der Kommunikationspreis zur Gemeinsamen Agrarpolitik (CAP Communication Awards 2014) nach Österreich geholt werden konnte. Im Bild (v. l.) Pressesprecher Wolfgang Wisek (BMLFUW), ARCHE Austria Obmann Thomas Strubreiter und Social Media Beauftragte Natascha Unger (BMLFUW).

Ein guter Erfolg für die österreichische Landwirtschaft, deren Arbeit von Gössl schon immer wohlwollend begleitet wurde.



# WEBSEITE, SHOP UND VERANSTALTUNGEN

*Gössl immer mit dabei: Webseite, Shop und Veranstaltungskalender. Alles Wissenswerte rund ums Gwand.*

[WWW.GOESSL.COM](http://WWW.GOESSL.COM)

Finden Sie Ihr Lieblingsgwand: Erfreuen Sie sich an den Modellen der Gössl Kollektion Herbst/Winter 2015/16. Neben dem Besuch in den wunderbaren Gössl Geschäften gibt es auch online die Möglichkeit, sich die Gössl Meisterwerke in aller Ruhe anzuschauen. Lassen Sie sich von den erlesenen Stücken inspirieren und finden Sie das nächste Gössl Geschäft in Ihrer Nähe.

[WWW.GOESSL.COM / SHOP](http://WWW.GOESSL.COM/SHOP)

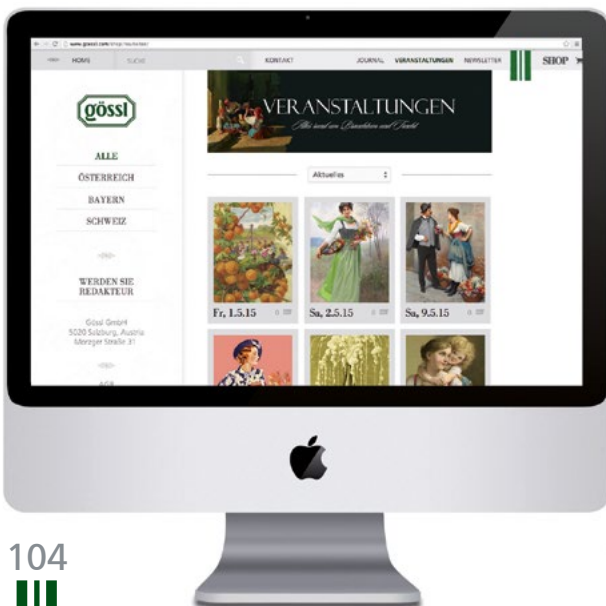
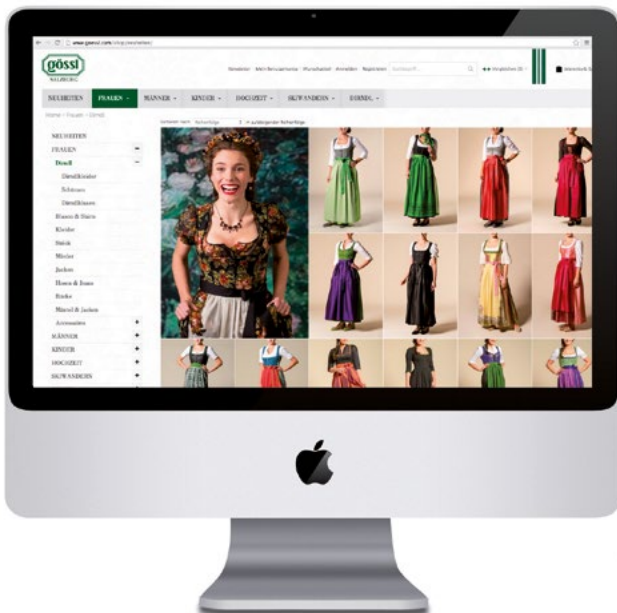
Bequem einkaufen rund um die Uhr: Von zu Hause oder vom Smartphone aus, wo immer Sie sich befinden. An sieben Tagen in der Woche, 24 Stunden am Tag, steht dem Gössl-Liebhaber der Online-Shop zur Verfügung. Bestellen Sie in aller Ruhe und lassen Sie sich die Modelle nach Hause oder in Ihr Lieblingsgeschäft schicken. Jeden Monat werden neue GustostückerIn vorgestellt – bestimmt ist auch für Sie etwas dabei!

[WWW.GOESSL.COM / VERANSTALTUNGEN](http://WWW.GOESSL.COM/VERANSTALTUNGEN)

Immer wissen, was los ist: Wo gibt's ein Trachten-Defilee, ein Dirndlspringen oder eine spezielle Veranstaltung rund um Brauchtum und Tracht? Im Gössl Veranstaltungskalender werden Sie fündig. Er bietet einen Überblick über die interessantesten Events in Ihrer Nähe. Von Trachtenbällen über Volksfeste bis hin zur nächsten Gössl Modenschau finden Sie hier alle trachtigen Höhepunkte auf einen Blick.

[WWW.GOESSL.COM / NEWSLETTER](http://WWW.GOESSL.COM/NEWSLETTER)

Nichts verpassen: Damit Sie stets auf dem neuesten Stand in Sachen Gwand sind, informieren wir Sie gerne über neue GustostückerIn aus der Gössl Kollektion, interessante Veranstaltungen, und über alles Wissenswerte rund um Brauchtum und Tracht. Melden Sie sich an für den Gössl Newsletter unter: [www.goessl.com/newsletter](http://www.goessl.com/newsletter)



Bitte ausreichend frankieren



**GWANDHAUS**

Abonnement-Service  
Morzger Straße 31  
A-5020 SALZBURG

Bitte ausreichend frankieren



**GWANDHAUS**

Abonnement-Service  
Morzger Straße 31  
A-5020 SALZBURG

Bitte ausreichend frankieren



**GWANDHAUS**

Abonnement-Service  
Morzger Straße 31  
A-5020 SALZBURG

Bitte ausreichend frankieren



**GWANDHAUS**

Abonnement-Service  
Morzger Straße 31  
A-5020 SALZBURG

# GWANDHHAUS

## BESTELLKARTE

T: +43 (0)662 46966 302  
F: +43 (0)662 46966 15  
abo@gwandhaus.com

ABONNEMENT | Ich bestelle und erhalte jährlich 2 Ausgaben zum Preis von € 16,-  
(die Zustellgebühr ist in diesem Preis inbegriffen).  
„GWANDHAUS“ kann jederzeit abbestellt werden.

Meine Adresse / Auftraggeber bzw. Rechnungsadresse:

Name ..... Vorname .....  
Straße / Platz .....  
PLZ / Ort ..... Nation .....  
Ort / Datum ..... Unterschrift .....  
E-Mail .....

# GWANDHHAUS

## BESTELLKARTE

T: +43 (0)662 46966 302  
F: +43 (0)662 46966 15  
abo@gwandhaus.com

ABONNEMENT | Ich bestelle und erhalte jährlich 2 Ausgaben zum Preis von € 16,-  
(die Zustellgebühr ist in diesem Preis inbegriffen).  
„GWANDHAUS“ kann jederzeit abbestellt werden.

Meine Adresse / Auftraggeber bzw. Rechnungsadresse:

Name ..... Vorname .....  
Straße / Platz .....  
PLZ / Ort ..... Nation .....  
Ort / Datum ..... Unterschrift .....  
E-Mail .....

# GWANDHHAUS

## BESTELLKARTE

T: +43 (0)662 46966 302  
F: +43 (0)662 46966 15  
abo@gwandhaus.com

ABONNEMENT | Ich bestelle und erhalte jährlich 2 Ausgaben zum Preis von € 16,-  
(die Zustellgebühr ist in diesem Preis inbegriffen).  
„GWANDHAUS“ kann jederzeit abbestellt werden.

Meine Adresse / Auftraggeber bzw. Rechnungsadresse:

Name ..... Vorname .....  
Straße / Platz .....  
PLZ / Ort ..... Nation .....  
Ort / Datum ..... Unterschrift .....  
E-Mail .....

# GWANDHHAUS

## BESTELLKARTE

T: +43 (0)662 46966 302  
F: +43 (0)662 46966 15  
abo@gwandhaus.com

ABONNEMENT | Ich bestelle und erhalte jährlich 2 Ausgaben zum Preis von € 16,-  
(die Zustellgebühr ist in diesem Preis inbegriffen).  
„GWANDHAUS“ kann jederzeit abbestellt werden.

Meine Adresse / Auftraggeber bzw. Rechnungsadresse:

Name ..... Vorname .....  
Straße / Platz .....  
PLZ / Ort ..... Nation .....  
Ort / Datum ..... Unterschrift .....  
E-Mail .....

DAS NÄCHSTE  
GWANDHAUS JOURNAL  
ERSCHEINT IM JÄNNER 2016

OUVERTÜRE / ab August

Leichtes Jackerl aus vorge-  
waschener Baumwolle, mit  
grünem Kragen. Durch das  
Waschen erhält der Stoff  
eine weiche, samtartige  
Oberfläche.

Tuch aus Baumwoll-Seide  
mit Ranken-Mosaik.



gössl

